Bezugs-Preis:
Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg.
bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 65 Pfg., bei der Post M. 1.
Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Büchermarkt".
Einzelne Sonntagsnummer zum Preise von 10 Pfg.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis:
Die 5 spaltige Garmondzeile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt.
Beilage-Gebühren pro 1000 M.
Reklame-Zeile 40 Pf.
Offerten-Provision 20 Pf.
Geschäftsstelle Friedrichstraße Nr. 41.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: J. V.: Ernst Steinhäuser; für die übrigen redaktionellen Theile: Derselbe. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 492. (Mittag-Ausgabe.) Krefeld, Dienstag, den 4. September 1900 (Rosalia). 52. Jahrgang.

Ermäßigung des Bezugspreises!

Seit dem 1. Juli ist die

„Niederrheinische Volkszeitung"

in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**

70 Pfg. monatlich,

auswärts durch die Post und die **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen.

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probesendung** kostenlos. Bestellungen werden von der Post, von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

Verlag der „Niederrh. Volksztg."

47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zu Bonn.

□ Bonn, 3. Sept.

Erster Tag. Montag.

Der erste Tag der diesjährigen Katholiken-Versammlung, welchen der Arbeit gewidmet ist, wurde eröffnet durch ein feierliches Pontifikalamt, welches um 8 Uhr in der Hauptpfarrkirche zum hl. Martinus (Münsterkirche) zur Anrufung des hl. Geistes stattfand.

Lange vor Beginn des Pontifikalamts hatte sich vor dem Haupthor der Münsterkirche eine dichtgedrängte Menschenschaar angesammelt, welche die Ankunft des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Simar von Köln erwartete. Ein farbenprächtiges Bild entrollte sich vor den Augen der Zuschauer, als etwa 7½ Uhr die Auffahrt der Studentendeputationen begann. Eine schier nicht endenwollende Wagenreihe brachte die Chargirten in Wichs zum Münster. Von dort aus bildeten sie mit ihren Fahnen auf dem Wege zu der Wohnung des hochw. Herrn Oberpfarrers Neu, bei welchem der hochwürdigste Herr Erzbischof Absteigequartier genommen hatte, Spalier. 5 Minuten vor 8 Uhr verließ die Geistlichkeit das Münster, um den hohen kirchlichen Würdenträger abzuholen. Den Zug eröffneten zahlreiche Ministranten mit brennenden Kerzen und Fahnen. Am Schlusse des Zuges befand sich der Baldachin für den Erzbischof. Punkt 8 Uhr kehrte der Zug zurück.

Ein erhebendes Bild war es, wie die zahlreiche Menge, als der Erzbischof den Segen ertheilte, auf die Knie fiel und das Kreuzzeichen machte, das Wahrzeichen des Katholizismus! Angelangt am Hauptportal, ertheilte Erzbischof Dr. Simar der Geistlichkeit vom Münster seinen Segen.

Bei seinem Eintritt in die Kirche erbrauste die Orgel, und der Chor auf der Orgel ließ den mächtigen sechsstimmigen Hymnus „Sacerdos et Pontifex" von Thelen erschallen.

Nachdem der hochwürdigste Herr an den Altar getreten war, sang der Chor drei Strophen des „Veni Creator spiritus" nach der vierstimmigen Bearbeitung von Witt.

Hierauf folgte das Pontifikalamt durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof Simar unter Assistenz des hochw. Dechanten Oberpfarrer Neu, Pfarrer Ludwigs und Pfarrer Frischen. Außer dem Introitus, Offertorium und Kommunion, welche dem gregorianischen Choral folgten, trug der Münsterchor ein herrliches Kyrie und Gloria vor sowie ein fünfstimmiges Graduale von Witt, ein Choralkredo von Biadana und nach dem Offertorium „Veritas mea" von Rekes. Zum Schlusse nach dem Pontifikalamte wurde noch das „Herz Jesu-Lied" von Jaspers und das fünfstimmige „Domine Deus" mit Orgelbegleitung von Coenen gesungen. Der Gesang war, wie wir das ja von dem Münsterchore unter Leitung des Herrn Musikdirektors Kratkamp gewohnt sind, einfach herrlich. Mächtig erscholl das Kyrie und Gloria sowie die sonstigen schwierigen, aber mit größter Präzision vorgetragenen Chöre durch den Gotteraum. Die Münsterkirche kann sich glücklich schätzen, einen solch vorzüglichen Chor zu besitzen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der hohe Gast unter feierlichem Geläute der Glocken und starker Betheiligung der Bevölkerung von Bonn und zahlreicher zu der Katholiken-Versammlung eingetroffener Gäste in das Pfarrhaus zurückgeführt.

Die erste geschlossene General-Versammlung

in der Festhalle wird durch den Vorsitzenden des Lokalkomitees, Sanitätsrath Dr. Augenberg um 10¼ Uhr mit dem apostolischen Gruß eröffnet.

Der Vorsitzende fährt fort: Zum zweiten Male nach 19 Jahren hat Bonn die Ehre, die Katholiken-Versammlung bei sich beherbergen zu können und Zeuge zu sein von dem Erstarken des katholischen Geistes. Einer alten schönen Sitte folgend, vor dem Beginn unserer Arbeiten den Segen des Vaters der Christenheit für unsere Versammlung zu erbitten, haben wir uns, damit er die Huld des Himmels auf unsere Arbeit herabflehe, an die Adresse des hl. Vaters gewandt und haben darauf das Breve als Antwort erhalten, das der Herr Schriftführer Abs Ihnen jetzt vorlesen wird. (Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Schriftführer Abs verliest das Breve, dessen Wortlaut wir bereits bekannt gegeben haben.

Der Vorsitzende des Zentralkomitees machte dann Mittheilung von dem Schreiben des päpstlichen Nuntius in München und theilte mit, daß von einer Reihe von Bischöfen Begrüßungsschreiben eingegangen seien. Der hochwürdigste Herr Erzbischof von Köln Dr. Simar werde die heutige Abendversammlung durch seine Gegenwart beehren. Er führt dann weiter aus:

Es ist ein gnadenvolles Jahr, in welchem wir tagen, ein Jubeljahr der ganzen Christenheit. In endlosen Zügen sehen wir die Pilgerscharen aus der katholischen Welt nach der heil. Stadt sich in Bewegung setzen, um ein Tedeum anzustimmen und dem göttlichen Erlöser zu danken, daß er die Kirche durch alle Stürme und Fährnisse der Zeit durchgeführt und die Anschläge der Gegner zu Schanden gemacht hat, um dem Stellvertreter Gottes auf Erden kindliche Ehrfurcht zu bezeigen. Und da sehen wir das erhabene Beispiel, daß der Greis auf auf Petri Stuhl in einem Alter, das nur Wenigen beschieden ist, in geistiger und körperlicher Frische die Pilger empfangen kann. Diese Huldigung ist zum Theil auch bestimmend für das Programm der 47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands gewesen. „Heri et hodie ipso in saecula". Diese Inschrift sehen Sie hier im Saale angebracht. So wird es heute Abend aus dem Munde der Redner schallen, Christus liegt, Christus herrscht! Es wird uns vorgeführt das Schicksal der katholischen Kirche und des Papstthums in dem verflossenen Jahrhundert, die Besorchtungen, die wir für die Zukunft haben.

Wenn wir Umschau halten in dieser gewaltigen Festhalle, die Tausenden Obdach bietet, daß die Bedeutung und der Besuch der Katholiken-Versammlung von Jahr zu Jahr in einem Maße wächst, daß man in der That von einer katholischen Heerschau sprechen kann, die auch den Gegnern imponirt (Beifall), da liegt es nahe, dankbar der Männer zu gedenken, die vor 52 Jahren sich zusammen thaten, dem bethörten Volke den Glauben an den geoffenbarten Gott zu erhalten und das katholische Bewußtsein zu wecken. Zu einer Zeit, da eine falsche Wissenschaft dem Volke den Glauben zu rauben suchte, zu einer Zeit, da die Kirche, die Braut Christi, zur Magd herabgedrückt, da sie verachtet war und gehöhnt wurde von den Mächtigen dieser Erde und da sie von ihren eigenen Kindern vielfach verlassen war; — damals wurde durch die Hand des Bonifatius-Vereins zu Mainz die Grundlage für die Katholiken-Versammlungen gelegt und im Herbste des Jahres 1848, während draußen im Lande die Revolution tobte, traten in Mainz die Deputirten der seitdem gegründeten Bonifatiusvereine zusammen — und das war die erste Katholiken-Versammlung. Das Programm, das damals aufgestellt wurde, ist heute noch maßgebend für uns. Ein alter Veteran der Katholiken-Versammlungen, Rechtsanwalt Dr. Lingens in Aachen, ist leider verhindert, der diesmaligen General-Versammlung beizuwohnen, er hat ihr aber seinen Gruß gesandt (Beifall), und ich darf wohl namens des Lokalkomitees die Bitte aussprechen, im Namen der Katholikenversammlung diesem um die katholische Sache so hoch verdienten Manne einen Gruß zu übersenden. (Lebhafter Beifall und Zustimmung.) Die Zeiten sind anders — sie sind vielleicht in mancher Beziehung auch besser geworden, aber der Feind geht auch heute noch umher, um Unkraut in den Weizen zu säen. Da heißt es wachsam sein, daß wir nicht überrascht werden und nicht etwa auf Umwegen das erreicht werde, was auf dem Wege der rohen Gewalt nicht erreicht werden konnte. Darum heißt es beten, damit uns die nöthige Kraft und Ausdauer nicht fehle und damit das Wort sich bewähre: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." So oft die deutschen Katholiken zu einer Generalversammlung zusammentreten, ist es löblicher Brauch, der beiden hohen Stellen zu gedenken, von deren Huld und Gnade wir Anerkennung und Förderung unserer redlichen Bemühungen erhoffen. „Für Gott und für Vaterland" so heißt draußen die Inschrift an der Halle. Darum soll jetzt unser Hoch gelten den beiden Herrschern, dem hl. Vater in Rom als dem unfehlbaren Stellvertreter Gottes und dem Kaiser, dem Vater des Vaterlandes. Ich fordere Sie auf, einzustimmen in den Ruf: Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. und Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II., sie leben hoch! (Die Versammlung stimmt dreimal begeistert in den Hochruf ein.)

Nach der Geschäftsordnung folgt nunmehr die Wahl des Präsidiums. Im Einverständniß mit dem Zentralkomitee erlaubt sich das Lokalkomitee Ihnen als Präsidenten vorzuschlagen den Herrn Grafen Praschma. (Lebhafter Beifall.) Herr Graf, der allgemeine Applaus zeigt Ihnen, daß unsere Wahl die richtige war und ich darf Sie daher bitten, das Präsidium zu übernehmen (Beifall.)

Präsident Graf Praschma: Ihre Wahl ehrt mich in hohem Maße und ich bin Ihnen für dieselbe mich hoch ehrende Vertrauen sehr dankbar. Ich hätte aber gewünscht, daß Sie dieses ehrenvolle, aber auch mühevolle Amt des Präsidenten einer jüngeren Kraft anvertraut hätten. Sie haben aber einen alten Mitleidenden aus dem Kulturkampf zum Präsidenten gewünscht (Beifall) und da ich ein solcher bin (lebhafter Beifall), so müssen Sie meinem Alter und meiner Invalidität Rechnung tragen (Beifall). Ich nehme die Wahl an in der Voraussicht Ihrer Nachsicht und in der festen Voraussetzung, daß das übrige Bureau mich nach allen Richtungen unterstützt. (Beifall.)

Als erster Vizepräsident wird hierauf Rechtsanwalt Dr. Trimborn-Köln, als zweiter Vizepräsident Graf Erbdroste auf Vischering gewählt. Beide nehmen die Wahl mit Worten des Dankes an. Als Schriftführer werden Frhr. v. Schönberg, Pfarrer Gerstenberger, Rechtsanwalt Bell-Essen, Rechtsanwalt Abs-Bonn gewählt. Zu Vorsitzenden der Ausschüsse wurden gewählt für den ersten Graf Rechberg-Rothenlöwen (nicht Frhr. v. Bodmann, wie unsere telegrapische Meldung in der gestrigen Mittagsausgabe besagte), für den zweiten Landtagsabg. Eckhardt, für den dritten Reichsgerichtsrath Dr. Spahn, für den vierten Ausschuß Prälat Hülskamp-Münster, für den fünften Domkapitular Schnütgen aus Köln.

Namens des Zentralkomitees erstattete hierauf Graf Droste-Vischering Bericht über die Veränderungen in dem Komitee und dessen geschäftlichen Sitzungen.

Wir haben soeben, führt der Redner fort, dem erhabenen Gottesdienste beigewohnt. Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat das Credo an die Spitze unserer Berathungen gestellt, danken wir ihm für sein großes Interesse, danken wir auch der Bonner Bürgerschaft für die großen Opfer, die sie gebracht hat. Wir können insbesondere dem Lokalkomitee mit seinem rührigen Vorsitzenden Herrn Sanitätsrath Augenberg nicht genug danken, daß sie uns diese herrliche Halle hier gebaut haben. Großen Dank müssen wir auch den städtischen und staatlichen Behörden für ihre Unterstützung darbringen. (Beifall.) Die Generalversammlung in Neiße hatte einen Ueberschuß von 4000 M. Für die Abfassung eines Berichts über die Geschichte der Generalversammlungen ist eine Kraft noch nicht gefunden. Die Abänderungsvorschläge der Satzungen, die für dieses Jahr geplant waren, sollen bis zur nächsten Generalversammlung verleitung in Freiburg eingerichtet worden. Für die Arrangirung gebührt Herrn Msgr. Werthmann der größte Dank des Komitees. Ein zweiter Pilgerzug ist in Vorbereitung. Es ist dringend zu wünschen, daß die Betheiligung eine recht rege wird. Die erste Wallfahrt nach Rom nahm einen glänzenden Verlauf. Wir sind insbesondere dem Komitee der deutschen Katholiken in Rom, an dessen Spitze Msgr. Dr. Nagl, Msgr. de Waal und Dr. Piel standen, besondere Anerkennung schuldig. Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche, daß die Generalversammlung einen schönen Verlauf nehme.

Präsident Graf Praschma dankt dem Referenten für seine Ausführungen.

Abg. Dr. Porsch schlägt hierauf vor, folgendem Antrag, der bereits in früheren Jahren wiederholt angenommen ist, ohne besondere Kommissionsberathung zuzustimmen; es sei das eine Resolution, die für die Katholikenversammlung einer Begründung nicht bedürfe. Die Versammlung lege den Antrag als Zeichen der Liebe und unwandelbaren Treue zu den Füßen des heiligen Vaters nieder.

Die Resolution lautet:

„Das gegenwärtige Jubiläumsjahr der katholischen Kirche gibt der 47 Generalversammlung der Katholiken Deutschlands Veranlassung, mit besonderem Nachdruck Einspruch zu erheben gegen die Lage des heiligen Stuhles in Rom seit dem Jahre 1870, welche für die Katholiken der ganzen Welt wie für die Person des heiligen Vaters wahrhaft unerträglich ist.

Sie erklärt ihre volle und rückhaltlose Zustimmung zu der von unserem glorreich regierenden Papst Leo XIII. in seinem Rundschreiben vom 5. August 1898 an die Bischöfe, die Geistlichkeit und das Volk Italiens gerichteten Worten: „Die italienischen Katholiken, eben weil sie Katholiken sind, können nicht das Verlangen aufgeben, daß ihrem höchsten Oberhaupte die nothwendige Unabhängigkeit und die wahre und wirkliche Freiheit ganz und voll wiedergegeben werde, welche die unerläßliche Bedingung von Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist."

Sie erkennt in der Stellung und der Aufgabe des Papstthums einen besonders wichtigen Faktor zur Sicherung des Friedens unter den christlichen Völkern und hält den heiligen Stuhl in erster Linie für geeignet, als Schiedsrichter bei den Interessenstreiten der Völker und Staaten zu wirken, wie es derselbe im Laufe der Weltgeschichte so oft erfolgreich gethan hat."

Unter lebhaftestem Beifall konstatirt der Präsident die einstimmige Annahme der Resolution.

Es werden hierauf eine Reihe weiterer Resolutionen angenommen, die keiner Kommissionsberathung bedürfen, weil sie bereits in früheren Generalversammlungen angenommen sind.

Der Generalsekretär des Windthorstbundes Lavenstein motivirte zunächst folgende die Selbstschulung der katholischen Vereine betreffende Resolution:

„Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt dringend, daß in sämmtlichen katholischen Vereinen neben den anderen Vereinszwecken insbesondere die Selbstschulung geübt werde, damit die Mitglieder in der Lage sind, in allen öffentlichen Angelegenheiten ihr volles Gewicht in die Waagschale zu legen. Unter diesem Gesichtspunkte wird nach dem Vorgange früherer Generalversammlungen auch die Gründung von Vereinen katholischer Männer nach dem Muster des Windthorstbundes Essen recht sehr empfohlen.

Essen, Ruhr, den 6. August 1900.

Heinrich Fehrenberg, Kaufmann, Essen. Alfred Frese, Kunstgärtner, Essen. Karl Hövers, Buchhändler, Essen. Wilhelm Pothberg, Buchhalter, Essen. Peter Hölper, Techniker, Altendorf. Karl Götte, Bauunternehmer, Ruttenscheid. Heinrich Neuefeind, Kaplan, Essen. Dr. Bell, Rechtsanwalt. Richard Lavenstein, Generalsekretär.

Als Vorstand des Verbandes der Windthorstbünde Deutschlands.

Es thut heute mehr als je noth, die jungen Leute politisch zu schulen und so sei es die vornehmste Aufgabe des Windthorstbundes, die religiöse und politische Gleichgültigkeit der jungen Generation zu bekämpfen."

Die Resolution gelangt einstimmig zur Annahme.

Abg. Cahensly begründet folgende Resolution:

„Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt allen deutschen katholiken die Mitgliedschaft des St. Raphaelsvereins zum Schutze katholischer deutscher Auswanderer.

Die Generalversammlung warnt vor leichtsinniger Auswanderung und ersucht diejenigen deutschen Katholiken, welche durchaus ihr Vaterland verlassen wollen, nur unter dem Schutze des St. Raphaelsvereins auszuwandern."

Zur Begründung verweist Redner auf die umfangreiche und segensreiche Thätigkeit des St. Raphaelsvereins, welcher an allen großen Auswanderungsplätzen Vertrauensmänner angestellt habe und durch diese seelsorgerisch auf diese Auswanderer einzuwirken suche. Aber auch sonst stellten diese Vertrauensmänner den Auswanderern ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung und so seien allein an Spar- und Depotgeldern der Auswanderer bisher nicht weniger als 14 Millionen durch die Hand dieser Vertrauensmänner gegangen. Zwar habe die Auswanderung in den letzten Jahren wesentlich abgenommen und das sei eine erfreuliche Erscheinung (Beifall), gleichwohl gebe es für den Verein noch genug zu thun; vor allem gelte es, sich auch der katholischen Matrosen, die in den fremden Hafenplätzen den größten Gefahren und der schlimmsten Ausbeutung ausgesetzt seien, mehr als bisher anzunehmen, wenn möglich durch die Gründung eigener Seemannsheime. Engländer seien uns auf diesem Gebiete schon weit voraus. Nach alledem könne er (Redner) nur die Bitte an alle Katholiken richten, nicht allein dem St. Raphaelsverein als Mitglieder beizutreten, sondern vor allem auch Freunde und Bekannte, die die Absicht hätten, auszuwandern, an die Vertrauensmänner des Vereins zu verweisen. (Beifall.)

Die Resolution wird einstimmig angenommen; ebenso eine vom Provinzialrath der deutschen Lazaristen P. Creutzer eingebrachte und begründete, von uns schon wiedergegebene Resolution betr. die deutsche St. Elisabeth-Mission in Paris.

Rektor Dr. Drammer aus Neuß begründete dann die gemeldete Resolution betr. die segensreiche Thätigkeit des deutschen Vereins vom heiligen Lande für die religiösen, sozialen und nationalen Interessen in der heiligen Stadt und im heiligen Lande. Der Verein habe nicht nur in Jerusalem selbst, sondern im ganzen heiligen Lande wichtige Interessen zu vertreten. Nicht nur seine deutschen Schulen zu unterstützen und zu erhalten, es gelte vor allem auch, das Hospiz, das der Verein in Jerusalem besitze, zu erweitern. Dasselbe genüge auch nicht entfernt mehr den Anforderungen und bleibe jedenfalls weit hinter den von russischer und französischer Seite errichteten Hospizen zurück. Am 24. September werde ferner unter Anwesenheit von 500 deutschen katholischen Männern, darunter 100 Priestern, auf dem Berge Sion die feierliche Grundsteinlegung der Marienkirche stattfinden. Für die Forderung und Unterhaltung aller dieser Veranstaltungen sei der Verein ausschließlich auf die Mildthätigkeit der Katholiken angewiesen. Dazu komme, daß neuerdings das Judenthum große Anstrengungen mache, um im heiligen Lande wieder Einfluß zu gewinnen, und es ständen ihm viele vom Baron Hirsch für diesen Zweck überwiesene Millionen zur Verfügung. Auch der Verein vom heiligen Lande habe schon den Einfluß dieser jüdischen Bestrebungen insofern erfahren, als ein vor dem Thore von Damaskus gelegenes Stück Land, das er ankaufen wollte, in Folge jüdischen Einflusses in wenigen Wochen um das Doppelte im Preise hinaufgetrieben wurde. Unter diesen schweren Umständen sei es doppelte Pflicht jedes guten Katholiken, eingedenk des Wortes „Gott will es" den Verein vom heiligen Lande thatkräftig zu unterstützen. (Beifall.)

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Herr Schriftführer Rechtsanwalt Abs bringt hierauf in Vorschlag, folgende Huldigungstelegramme abzusenden:

An Se. Heiligkeit Papst Leo XIII.

Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, aus allen Gegenden Deutschlands vereinigt in Bonn, dessen katholische Einwohner stets in Treue hervorragten, bringt dem heiligen Vater die Gefühle der Verehrung, der Unterthänigkeit und des Gehorsams entgegen und erfleht inständigst den apostolischen Segen.

An Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche sich aus allen Theilen des deutschen Reiches, und namentlich aus ganz Preußen in der blühenden Universitätsstadt Bonn versammelt hat, um die Interessen der deutschen Katholiken zu berathen, bringt Ew. Majestät als dem deutschen Kaiser und Landesherrn der Versammlungsstadt den einmüthigen Ausdruck ihrer unterthänigsten Ergebenheit und ehrfurchtsvollsten Huldigung dar.

Graf Praschma, Mitglied des Herrenhauses, Präsident.
Karl Trimborn, Rechtsanwalt, Mitglied des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses, 1. Vizepräsident.
Max Graf Droste zu Vischering, 2. Vizepräsident.

Mit großem Beifall und stehend vernahm die Versammlung die Anträge und erklärte durch lebhafte Akklamation ihre Zustimmung.

Der Präsident schlug hierauf vor, an den hochwürdigsten Herrn Professor Kaulen-Bonn folgendes Telegramm zu richten:

Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands entbietet Euer Hochwürden, dem um Kunst und Wissenschaft so hochverdienten Manne, zur Feier des 50. ihrigen Priester-Jubiläums die herzlichsten Glückwünsche.

Lebhaft stimmte die Versammlung dem Vorschlage zu.

Nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen verlas und begründete namens des General-Vorstandes des Bonifatius-Vereins Frhr. v. Wendt die gemeldete Resolution betr. die möglichste Förderung und Unterstützung des Bonifatius-Vereins. Redner weist darauf hin, wie der hl. Vater gerade dem Bonifatiusverein das größte Interesse entgegenbringt und die Katholiken Deutschlands ermahnt, ihm bei-

zutreten und den Mitgliedern seinen päpstlichen Segen verheißt. Debattelos gelangt die Resolution zur Annahme.

Schließlich begründete Herr Abg. Dr. Bachem die Resolution betr. den unter dem Ehrenpräsidium des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Köln stehenden „Afrika-Verein deutscher Katholiken". Der Afrikaverein ist bestrebt, die Segnungen wahrer christlicher Kultur, insbesondere durch Unterstützung der Thätigkeit der katholischen Missions-Gesellschaften, in den deutschen Schutzgebieten zu verbreiten; er bedürfe bei den wachsenden Anforderungen und der reichentwickelten Wirksamkeit zahlreicher Missionsstationen dauernden thatkräftigen Wohlwollens und opferwilliger Beihülfe.

Nachdem auch diese Resolution angenommen war, theilt Präsident Graf Praschma mit, daß in der heutigen ersten öffentlichen Generalversammlung voraussichtlich der hochwürdigste Herr Erzbischof Simar einige Worte an die Versammlung richten werde, ferner werden sprechen: Landtagsabgeordneter Domkapitular Dr. Stiegele über „Christus, der Angelpunkt wie in der Vergangenheit so auch jetzt — Huldigung an den Erlöser." Landtagsabgeordneter Justizrath Dr. Porsch: „Der Papst an der Wende des Jahrhunderts" und Fabrikbesitzer Vogeno über „Handel und Gewerbe auf christlicher Grundlage".

Um 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

1. öffentliche Generalversammlung.

* **Bonn,** 3. Sept.

Zu der 1. öffentlichen Generalversammlung erschien der hochw. Herr Erzbischof Dr. Simar um 5½ Uhr. — Der Präsident Graf Praschma eröffnete die Generalversammlung mit dem katholischen Gruße.

„Ich begrüße herzlich Sie alle, die Sie hergekommen aus allen Gauen des Vaterlandes zur Bereinigung des Bekenntnisses des Apostels, daß Christus ist gestern und heute immer derselbe in alle Ewigkeit. Von den Gegnern wird oft die Frage aufgeworfen, ob es denn nöthig sei, alljährlich eine Katholikenversammlung abzuhalten. Wer diese Versammlungen verfolgt, die in Reihe besucht hat und heute die weite Halle überblickt, für den bedarf es keines Beweises, daß die Katholikenversammlungen einem Wunsche, ja einem Bedürfnisse Tausender Katholiken entsprechen. Zweck der Generalversammlungen ist: Bekenntniß unseres Glaubens, Stärkung und Kundgebung unserer Vaterlandsliebe, Beweis und Bekräftigung der Einigkeit.

Ernste Zeiten haben wir durchlebt, ernst ist die Gegenwart, und ernsten Zeiten gehen wir entgegen auch in der Zukunft. Die revolutionären Ideen, welche um 1800 die Welt bewegten, haben sich auch im 19. Jahrhundert wiederholt. Dieser Umsturzbewegung entgegenzutreten, ist der Kampf des Christenthums, speziell der katholischen Kirche, welche ihn seit ihrer Gründung bis heute zu bestehen hat. Darum heißt sie die streitende Kirche. Um diesen Kampf zu bestehen, ist es nothwendig, daß die Christen allenthalben im öffentlichen Leben ihren Glauben bekennen. (Bravo!) Ganz besonders erfreulich ist das christliche Bekenntniß, welches Kaiser Wilhelm in Jerusalem vor aller Welt ablegte (Lebhafter Beifall), wie wir es lange nicht mehr aus dem Munde eines Monarchen gehört haben. Auch bei anderen Gelegenheiten hat unser Kaiser erbauliche Worte gesprochen über Gottvertrauen und die Wirkung des Gebetes. Wenn alle unsere Monarchen mit solcher Entschiedenheit ihr christliches Bekenntniß bethätigten, wahrlich, wir brauchten weniger besorgt zu sein um die Erhaltung des Königthumes von Gottes Gnaden. (Sehr wahr!) Daran mangelt es auch in unseren Kreisen, namentlich bei den jungen Leuten, speziell an den Universitäten; vielfach mangelt es weniger am Glauben selbst, als an dem Muthe des Bekenntnisses. Mögen sie doch bedenken, daß die Verleugnung des Glaubens im öffentlichen Leben die größte Feigheit ist. (Lebhaftes Bravo!) Wir müssen ihn bekennen, auch wenn es die größten Opfer fordert; denn nur denen, die ihn vor den Menschen bekennen, hat Christus verheißen, daß er sie auch vor seinem himmlischen Vater bekennen werde. Diesen Glaubensmuth zu beleben und zu stärken, ist eine wesentliche Aufgabe der Katholikentage.

Man nennt und auf gegnerischer Seite manchmal Römlinge, Ultramontane, das soll heißen Vaterlandslose. Das leugnen wir nicht, daß uns das himmlische Vaterland ungleich höher steht als das irdische, daß der katholische Glauben uns mit den Katholiken aller Nationen verbindet. Das hindert uns aber nicht an der Liebe und Anhänglichkeit an unser irdisches Vaterland und an das Königthum von Gottes Gnaden. (Bravo!) Im Gegentheil sind diejenigen eine um so sichere Stütze des Thrones, die muthig auch ihren Glauben bekennen. Und wir müssen allerdings fordern, daß die christlichen Grundsätze auch im staatlichen Leben und in der Politik zur Geltung kommen. Wir fordern ferner diejenige Freiheit in der Bethätigung unseres Glaubens, die uns verfassungsmäßig zusteht.

Wir halten unsere Organisation aufrecht, um für alle Fälle kampfbereit zu sein. Wir rühen mit allen zulässigen Mitteln und deshalb ruhen wir nicht, bis allen Orden der Weg nach Deutschland wieder offen steht. Die Orden gehören zum Rüstzeug der Kirche. Auch wir haben einen Dreibund gestiftet, das sind Wahrheit, Freiheit und Recht, und unter diesem Panier kämpfen wir.

Um das zu können, bedarf es der Einigkeit, nicht nur der Einigkeit im Glauben, sondern auch der Einigkeit im politischen Leben. Wie die Geschichte der katholischen Partei in Frankreich nicht frei blieb von Irrungen, so drohte die katholische Bewegung unseres Landes in den fünfziger Jahren in Folge des sich breitmachenden falschen Liberalismus auf Abwege zu kommen. Diese Periode wurde aber ohne Schaden für die katholische Partei überwunden. Die Gebrüder Reichensperger, Mallinckrodt, Savigny und Franckenstein haben es verstanden, das katholische Zentrum in richtigen Bahnen zu halten, unabhängig von oben und von unten, von links und von rechts. In allen wichtigen Fragen haben sie stets Verständigung gesucht und gefunden. Das Zentrum hat auch in den letzten Jahren seinen alten Ruhm zu mehren gewußt, und deshalb blickt das katholische Volk auf seine Vertreter mit vollstem Vertrauen.

Wenn ich noch eine Mahnung an diese Versammlung richten darf, eine Mahnung zur Erhaltung der Einigkeit, dann kann ich das nicht wirkungsvoller thun, als wenn ich die Worte wiederhole, welche der hochw. Herr Kardinal Kopp am Sarge Windthorsts im Namen des entschlafenen Führers an das katholische Volk richtete; „Seid einig und haltet fest zusammen!" Wie Kardinal Kopp damals dem unvergeßlichen Führer als Antwort nachrief, so rufe auch ich: Schlafe ruhig, treuer und wachsamer Führer, wir werden einig bleiben, die Einigkeit wahren, die du uns als kostbares Vermächtniß hinterlassen hast. (Beifall). Daß auch die 47. Generalversammlung uns im Glauben, in der Vaterlandsliebe und in der Einigkeit stärken möge, das ist der Wunsch Ihres Präsidenten. Damit dieser Wunsch Erfüllung finde, bitte ich, hochwürdigster Herr Erzbischof, und Ihren Segen spenden zu wollen.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof Simar, stürmisch begrüßt, betrat die Rednertribüne und hielt mit klangvoller Stimme folgende Ansprache:

„Hochansehnliche Versammlung! Dem Wunsche Ihres hochverehrten Herrn Präsidenten, Ihnen den bischöflichen Segen zu ertheilen, will ich von Herzen entsprechen. Lassen Sie mich aber zunächst meiner Freude darüber Ausdruck leihen, daß die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in meiner Erzdiözese ihren Tagungsort gefunden hat; lassen Sie mich Ihnen heute schon aufs innigste danken für alle kostbare Segensfrucht, welche Ihre Arbeiten unter Gottes Schutz und Beistand hier zeitigen werden. Eine fast 50jährige Tradition läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, von welchem Geiste Ihre Verhandlungen geleitet und getragen sein werden. Den Vorwurf eines vorzeitigen Urtheiles habe ich darum nicht zu fürchten, wenn ich dieselben schon in diesem Augenblicke als eine glänzende Kundgebung lebendigen Glaubens, treuer Anhänglichkeit an die heilige Kirche, thatkräftiger Nächstenliebe und echt patriotischen Sinnes mit freudiger Dankbarkeit begrüße.

Ja, dies ist jedesmal die tiefste Bedeutung und der bleibende Werth dieser Generalversammlungen gewesen: was auch immer den Gegenstand ihrer Berathungen und Beschlüsse im einzelnen bilden mochte: sie waren alle ohne Ausnahme ein glückverheißendes Wahrzeichen der in den Herzen der Katholiken Deutschlands durch Gottes Gnade erweckten Glaubenskraft und Glaubensfreudigkeit; sie offenbarten die unerschöpfliche Fruchtbarkeit der christlichen Nächstenliebe, die für jedes Zeitbedürfniß ein offenes Auge besitzt und für jede soziale Noth Hülfe und Heilung zu bieten sich bemüht; im Namen der göttlichen Weltordnung erhoben sie lauten Protest gegen jede Schmälerung der Freiheit und der Rechte der Kirche und des Apostolischen Stuhles, und wollen an ihrem bescheidenen Theile dazu mitwirken, daß den Grundsätzen des Christenthums und in ihnen dem göttlichen Erlöser selbst die von Gott gewollte Herrschaft in dem öffentlichen und gesellschaftlichen Leben wiedergewonnen werde, welche das Heil und den Frieden der Völker bedingt.

Das gleichen Ziele wird auch die 47. Generalversammlung verfolgen. Vor allem wird auch aus ihren Verhandlungen ein vielausendstimmiges Gelöbniß der Treue, der Liebe und des Gehorsam emporsteigen zum Throne des menschgewordenen Gottessohnes, des Erlösers und Herrn der Welt; eine einmüthige Huldigung des lebhaftesten Dankes für alle Gnaden, mit welchen seine liebevolle Vorsehung die Katholiken Deutschlands in Zeiten schwerer Bedrängniß beschützt, ermuthigt und zu manch herrlichem Siege geführt hat. Den Dank aber, den wir Ihm schulden für die vielen Segnungen, welche die General-Versammlungen uns bis dahin vermittelt haben, und die freudige Zuversicht, womit wir sie heute in das 20. Jahrhundert hinüber geleiten, möchte ich in Ihrer aller Namen zum Ausdruck bringen, mit dem Jubelrufe des Apostels „Das ist der Sieg, der die Welt überwindet — unser Glaube! Wer ist es, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?" Ihm, dem unsterblichen Könige aller Zeiten, sei Lob und Dank in Ewigkeit!

Mit den herzlichsten Wünschen für einen glücklichen Verlauf der Generalversammlungen ertheile ich Ihnen nunmehr den erbetenen Segen.

Die Versammlung empfing kniend den Segen und stattete dann ihren Dank für die herzlichen Worte durch lebhaften Beifall ab.

Domkapitular Stiegele (Rottenburg) spricht über Christus als den Angelpunkt der Weltgeschichte in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es ist eine eigenartige und großartige Stellung, die wir Christus anweisen; er soll stehen über allen Menschen der Welt, über den großen Männern der Geschichte aller Zeiten. Woher leiten wir die Berechtigung zu dieser Stellung her? In dem weltgeschichtlichen Augenblicke, als Kaiphas den Herrn fragte, ob er Christus sei, der Sohn des lebendigen Gottes, und Christus diese Frage bejahte, hat dieser die Berechtigung nachgewiesen, der Angelpunkt der Welt zu sein. Ich meine damit nicht einen philosophischen, poetischen oder humanitären Christus, sondern, wie er wirklich gewesen, den Christus der Geschichte und des Katechismus.

Redner geht, wie der Bericht der „Köln. Volksztg." ausführt, über zu einer erhabenen Huldigung an Christus als dem Welterlöser. Auch in der Gegenwart hat Christus nichts von seinen Herrschaftsrechten abgegeben an irgend jemanden, an irgend eine philosophische Strömung. Noch immer schreitet Christus über die Fluthen der Gegenwart dahin, wie er einst über die Wasser des Sees Genesareth gewandelt ist. Auch die heutige Anarchie des Denkens, das Chaos der Meinungen über die wichtigsten Lebensfragen ist nur der Beweis, daß in Christus allein die unverrückbare Wahrheit ist.

Landtagsabgeordneter Dr. Porsch (Breslau):

Der Papst hat zur Jahrhundertwende die Katholiken aller Länder aufgefordert, zu ihm nach Rom zu kommen. Auch die deutschen folgen dem Rufe zahlreich. Alle bezeugen dadurch, daß ihnen höher als irdischer Besitz und Erdengenuß der himmliche Genuß ist.

Welches erhebende Bild gegenüber den Interessengegensätzen und blutigen Kämpfen der Gegenwart! Eine Vaterhand erhebt sich segnend über alle Stände aller Länder der Welt, eine Hand, die alle in die Ewigkeit führen will, wo der Unterschied der Nationen in nichts zerrinnt. Darum ist Rom die Vaterstadt aller Katholiken, das ewige Rom, die unantastbare Stadt des Papstes. (Stürmischer Beifall.)

Das jüngste anarchistische Verbrechen in Italien hat wieder das Augenmerk aller Katholiken auf die Lage des Papstes gelenkt. Wir dürfen die Erwartung aussprechen, daß die römische Frage der Lösung näher gerückt sei.

Die ganze Welt wartet darauf, die römische Frage gelöst zu sehen. Daher ist es unsere Pflicht, uns mit der Lage des Papstes zu beschäftigen, die sich unerträglicher gestaltet als je.

Redner begründet die Ansprüche des souveränen Papstes auf Freiheit und Unabhängigkeit, für welche die göttliche Vorsehung die weltliche Herrschaft des hl. Stuhles als Garantie gefunden hat.

Wir wollen aber nicht nur solche Resolutionen fassen, sondern auch darnach handeln. Nachdem mit der weltlichen Herrschaft dem Papste auch viele Einkünfte genommen sind, ist es unsere Pflicht, die finanziellen Sorgen zu heben durch den Peterspfennig.

Auch ideell wollen wir den hl. Vater unterstützen durch Einwirkung auf die öffentliche Meinung und durch Gebete, damit die Lage des Papstes bald zu seiner Zufriedenheit gebessert werde. (Lebhafter Beifall.)

Zahlreiche Begrüßungstelegramme wurden hierauf verlesen.

Fabrikbesitzer Vogeno aus Haaren bei Aachen spricht als letzter Redner über Handel und Gewerbe auf christlicher Grundlage, wobei er der Thätigkeit der katholisch-kaufmännischen Vereinigungen warmes Lob zollt.

So unveränderlich die Grundlage ist, so schwankend sind die wirthschaftlichen Verhältnisse, darum ist es begreiflich, wenn die Begleiterscheinungen die Befürchtungen hervorrufen, alles gehe aus den Fugen.

Dies kann aber nur dann geschehen, wenn über den alles beherrschenden materiellen Faktoren der moralische übersehen wird. Darum ist es unsere Aufgabe, die christliche Grundlage zu erhalten oder dafür zu sorgen, daß sie wiederhergestellt werde.

Redner empfiehlt ausgiebigste Selbsthilfe, genossenschaftliches Zusammenarbeiten und Ausnutzung der sozialen Einrichtungen. Die Handwerker werden heute schon erkennen, daß sie keine Ursache haben, die Flinte ins Korn zu werfen.

Auch die Kaufleute können genossenschaftlich noch viel erreichen, wenn sie das Mißtrauen und den Konkurrenzneid überwinden. Die Sozialreform und der wirthschaftliche Fortschritt bedingen sich gegenseitig.

Schluß der Versammlung 8½ Uhr.

---

* **Bonn,** 3. Sept. Heute Mittag ist Abg. Dr. Lieber mit Frau und Sohn hier angekommen. Er hält voraussichtlich am Donnerstag in der letzten öffentlichen Versammlung die Schlußrede. — Die Zahl der Mitgliederkarten ist bereits über 3000 gestiegen.

Wie stellen sich die Mächte zu Rußlands heimtückischem Vorschlage?

Die englische Regierung will erst auf den russischen Vorschlag antworten, wenn sie mit ihrem Gesandten in Peking die nöthige Fühlung hat. Das ist eine Ablehnung in höflicher Form und zugleich eine scharfe Kritik des Vorschlags. Denn wenn noch nicht einmal die diplomatische Verbindung wiederhergestellt ist, wie kann man dann schon an einen Rückzug denken?

Frankreich befindet sich in einer peinlichen Lage. Nach allem, was man sieht und hört, hat Rußland nicht einmal seinen „theuren Bundesgenossen" von dem geplanten Streich vorher Mittheilung gemacht. Da die französische Presse noch nicht von allem gesunden Menschenverstand verlassen ist, muß sie natürlich erkennen, daß der Rückzug aus Peking das Dümmste und Jämmerlichste wäre, was die verbündete Kulturwelt thun könnte. Darum klingen in der französischen Presse, je nach dem Grade der Unabhängigkeit, die Bedenken gegen die sonderbaren Vorschläge Rußlands mehr oder weniger stark hervor. Andererseits sind die Franzosen schon zu lange daran gewöhnt, in der auswärtigen Politik die Schleppe Rußlands zu tragen, als daß sie es wagen könnten, den offenen Widerstand gegen die russische Zumuthung zu riechen. Man hat aber vielfach noch die Hoffnung, daß Frankreich sich dem Ausmarsch aus Peking vorläufig nicht anschließen werde.

Die bezügliche Depesche der nordamerikanischen Regierung war überall so verstanden worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich vollständig der russischen Politik anschließe. Nun wollen aber die regierungsfreundlichen Blätter von Nordamerika das nicht gelten lassen. Sie sagen, ihre Regierung habe nur bedingungsweise, nämlich nach dem Vorgehen einer anderen Macht, den Rückzug ihrer Truppen aus Peking in Aussicht gestellt, habe aber deutlich ihre Mißbilligung des russischen Vorschlags erkennen lassen und überhaupt mit ihrer Note nur bezweckt, Rußland von seinem Vorhaben abzubringen. Diese Deutungskünste sind sachlich unbegründet; die nordamerikanische Regierung hat sich thatsächlich zum Mitschuldigen des russischen Ränkespiels gemacht. Das geht u. a. auch daraus hervor, daß sie mit Rußland zusammen sich demonstrativ für Li-Hung-Tschang ins Zeug gelegt hat, obschon sie wußte, daß andere Mächte die schwersten Bedenken gegen die sofortige Eröffnung von Verhandlungen mit diesem Mann haben. Die nordamerikanische Politik hat sich in den letzten Monaten durch starke Schwankungen unvortheilhaft ausgezeichnet. Sollten jetzt Mac Kinley und seine Minister nach den russenfreundlichen Depeschen wieder etwas von Rußland abrücken wollen, so würden wir uns das dadurch erklären, daß ein bedeutender Theil der öffentlichen Meinung in Nordamerika sich über die drohende Blamage der Kulturwelt gegenüber dem Boxerthum klar geworden ist. Ein gesundes Mißtrauen gegen Nordamerika wird aber auch trotz alledem bei den Mächten zurückbleiben. Glücklicherweise geht es ganz gut ohne die Hülfe der amerikanischen Truppen, die weder an Zahl noch an Tüchtigkeit ins Gewicht fallen.

Daß Deutschland nebst seinen Genossen im Dreibunde gegen den vorgeschlagenen Rückzug aus Peking ist, versteht sich von selbst. Irdenfalls wird Peking, auch wenn die Russen sofort abmarschiren sollten, noch eine Zeitlang von den Truppen der übrigen europäischen Mächte und Japans besetzt bleiben, da England, wie erwähnt, seine Entscheidung absichtlich in die Länge zieht und Frankreich schwerlich den englisch-japanisch-deutschen Kräften das Feld in Peking allein überlassen wird, so lange nicht Rußland ein unbedingtes Kommando nach Paris ergehen läßt.

Wir haben seiner Zeit die Randglosse gemacht, daß die hübscheste Lösung der Oberbefehlsfrage die Berufung Frankreichs auf den Führerposten gewesen wäre. Wenn an Stelle des deutschen Generalfeldmarschalls jetzt der General Négrier als Generalissimus der verbündeten Truppen nach China schwämme, wie würden dann die Franzosen den heimtückischen Vorschlag ihres russischen „Freundes" aufgenommen haben?

Schon 1874 sagte Abg. Dr. Jörg zum Aerger des Fürsten Bismarck, daß Rußland das Zünglein an der europäischen Waage sei. Rußland hat in der That eine außerordentlich günstige Machtstellung in Europa und in Asien; es kann sich manches erlauben, was jede andere europäische Macht sofort um alles Ansehen und alle Freundschaft bringen würde. Aber wenn nun Rußland fortfährt, dem chinesischen Boxerthum und seinen höfischen Gönnern die Geschäfte zu besorgen und den verbündeten Kulturmächten in die Suppe zu spucken, so könnte es doch vielleicht den Bogen zu straff gespannt haben und selbst in die Grube der Isolirung gerathen, die es uns graben wollte.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Polizeidiener Walrafen zu Aachen St. Anton im Kreise Kempen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Deutschland.

* **Berlin,** 3. Sept. Das Kaiserpaar besuchte gestern Vormittag den Gottesdienst in den Kommuns. Zur Mittagstafel war der frühere Militärattaché in London, Major Frhr. v. Lüttwitz geladen. Nachmittags segelte der Kaiser auf dem Wannsee. Die Abendtafel fand im Marmorpalais statt. Heute Morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lukanus, des Ministers Frhrn. v. Rheinbaben und die Marinevorträge. — Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Sultans richtete der Kaiser an diesen eine Drahtung, worin er seinen Wünschen und denen der Kaiserin für das Glück des Sultans erneuten Ausdruck gibt. — Der Kronprinz ist am Samstag nach der Parade zum Oberleutnant befördert worden und rückte heute früh mit der 2. Komp. des 1. Gardergts. z. F., bei der er Frontdienst that, zum Manöver aus. — Prinz Heinrich hat am Samstag kurz nach Beendigung des großen Zapfenstreiches Berlin verlassen, um der Königin Viktoria von England einen Besuch abzustatten. — Die Bestätigung des Königsberger Bürgermeisters Brinkmann als zweiter Bürgermeister von Berlin ist vermuthlich heute Gegenstand des Vortrags des Ministers des Innern beim Kaiser gewesen. Wie ein Abendblatt schreibt, hat Herr von Rheinbaben bereits früher die Bestätigung dem Monarchen empfohlen. Vom Minister ist übrigens Herr Brinkmann, als er bald nach seiner Wahl Herrn v. Rheinbaben in Berlin sich vorstellte, versichert worden, daß, soweit die Entscheidung bei dem Ministerium liege, der Bestätigung seiner Ernennung nichts entgegenstehe. — Dem Eisenbuttenbesitzer Freiherrn v. Stumm-Halberg zu Neunkirchen ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen. Frau General Rosalie Bronsart v. Schellendorff zu Schettnienen ist die Rothe Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen. — Der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Richter, ist in der vorigen Woche vom Kaiser in Wilhelmshöhe empfangen worden. Er weilte darauf einige Tage in Berlin, von wo er sich jetzt wieder auf seinen Posten nach Paris begeben hat. Der Bericht über die Weltausstellung, den Dr. Richter z. Z. verfaßt, soll gegen Ende des Jahres veröffentlicht werden.

* **Die Katholikenversammlung in Bonn** erregt die Aufmerksamkeit der „Post", die seit einiger Zeit von giftigem Haß gegen alles Katholische kaum noch vom „Reichsboten" übertroffen wird, so sehr, daß sie ihr bereits zwei Artikel gewidmet hat. Es offenbart sich darin die alte Verkleinerungssucht, die nur unvollkommen den Neid verhüllt, mit dem man den glänzenden Veranstaltungen der Katholikenversammlungen gegenübersteht. Wollte man auf die hämischen Kritiken eingehen, so müßte man alles wiederholen, was man so und so oft gegen die Ausfälle des Evangelischen Bundes gesagt hat. Die Korrespondenz des Bundes dürfte bei den Artikeln reichlich benutzt worden sein. Anerkannt wird übrigens, daß der „Bonner Universitätsprofessor" Hauptmann (man ist wieder einmal gut unterrichtet!) in seinem „Führer" „sich im allgemeinen der Unparteilichkeit zu befleißigen sucht". Ohne Zweifel hätte man das Gegentheil lieber gesehen.

Oesterreich.

* **Wien,** 2. Sept. Karl Fürst von Löwenstein der frühere Kommissar der deutschen Katholikenversammlungen, veröffentlicht im „Wiener Vaterland" folgende schöne Erklärung:

Den hocherfreulichen Vorgange Seiner königlichen Hoheit des Infanten Alphons von Spanien folgend, erkläre auch ich, für alle diejenigen tiefgefühlte Hochachtung und Verehrung zu hegen, welche treu ihrer religiösen Pflicht und Ueberzeugung und zugleich den göttlichen und weltlichen Gesetzen entsprechend, durch Wort oder That dem verderblichen Vorurtheile bezüglich der Duelle sich widersetzen, zumal wenn hiermit, wie in jetzt vorliegenden Fällen, für sie größte Opfer verbunden sind.

* **Wien,** 3. Sept. Der Kaiser ertheilte heute mehrere Audienzen und nahm die Vereidigung der neu ernannten Geheimräthe vor.

Italien.

* **Mailand,** 3. Sept. Der Mörder Bresci hat von der Samstag Nachmittag abgelaufenen Einspruchsfrist keinen Gebrauch gemacht, vielmehr wiederholt seinem Vertheidiger erklärt, er rufe die kommende Revolution an. Die Ueberführung des Königsmörders in eine Strafanstalt steht daher unmittelbar bevor.

Serbien.

* **Belgrad,** 3. Sept. Serbien wird jährlich für eine an den Exkönig Milan zu zahlende Pension 300,000 Frcs. in den Etat einstellen.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 3. Sept. Bei dem Empfange der hohen türkischen Würdenträger anläßlich des Regierungsjubiläums dankte der Sultan für die Glückwünsche und sagte: „Gott möge unseren Staat und unser Land beschützen. Ich habe bisher mit Selbstverleugnung für das allgemeine Wohl gearbeitet und flehe zu Gott, daß mir dieses Glück auch für den Rest des Lebens gewährt werde." — Dem gestrigen Jubiläumsfestmahle im Yildipalaste wohnten sämmtliche Botschafter mit den ersten Botschaftssekretären, den ersten Dragomanen, den Militärattachees, ferner die Mitglieder der hier eingetroffenen Spezialkommissionen, sämmtliche Gesandten, die diplomatischen Geschäftsträger, alle türkischen Minister, die Marschälle und sonstigen hohen Würdenträger bei. Vor dem Diner hielt der Sultan Cercle ab, in dessen Verlauf die Botschafter, Spezialmissionen und Gesandten ins Gespräch zog. Während der Tafel brachte der Minister des Auswärtigen im Auftrage des Sultans auf das Wohl sämmtlicher von den Diplomaten vertretenen Herrscher und Staatsoberhäupter einen Toast aus. Der Doyen des diplomatischen Korps, der österreich-ungarische Botschafter Calice, antwortete im Namen der übrigen diplomatischen Vertreter, indem er die Wünsche für die ruhmreiche Regierung des Sultans ausbrachte. Nach dem Diner hielt der Sultan noch einmal Cercle ab. Anläßlich des Jubiläums verlieh der Sultan zahlreiche Auszeichnungen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 3. Sept. Ein Telegramm Lord Roberts meldet aus Belfast vom 30. August: Major Brooke, der bei Kraai-Eisenbahnstation steht, berichtet, er habe mit 100 Mann und zwei Geschützen die Buren, welche ein Kopje, etwa 5000 Yards von der Eisenbahnstation, hielten, am Morgen des 27. August angegriffen; die Buren wurden vollständig geschlagen und ließen fünf Todte, darunter H. Pretorius zurück.

Aus Belfast meldet Lord Roberts vom 1. September: General Buller rückte heute von Helvetia auf dem Wege nach Lydenburg vor; er lagert jetzt am Nordufer des Krokodilflusses. Die Nachhut des Feindes zog sich, ohne Widerstand zu leisten, zurück.

* **Pretoria,** 3. Sept. An die Kräfte des Eisenbahnpersonals werden immer ausgedehntere Anforderungen gestellt; jetzt sind 1100 Meilen der Bahnlinie im Betrieb mit 98 Lokomotiven. Nur die glänzende Unterstützung der Kapeisenbahnen hat die Militärbehörden in den Stand gesetzt, allen Anforderungen nachzukommen, da Natal wenig zur Unterstützung beiträgt.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Daß die russische Note über die Zurückziehung der Gesandtschaften und der Truppen aus Peking einen „Mißklang" in das Konzert der Mächte gebracht hat, wird auch von den Blättern zugegeben, die gerne alles in Ordnung und Freundschaft sehen. Zugleich wird aber versichert, die Verhandlungen darüber dauerten noch fort und es werde schon alles gut gehen. Daß Amerika dem russischen Vorschlage zugestimmt habe, wird wieder kräftig bestritten; dabei aber wird zugegeben, Amerika werde seine Truppen zurückziehen, wenn eine andere Macht es thue. Aber Rußland will es ja eben thun. Daß Frankreich bereits zugestimmt habe, wird auch bestritten. Daß es nicht zustimmen werde, wird nicht gesagt. Der offiziöse „Temps" hätte gern, wenn Frankreich das Amt eines Vermittlers und Schiedsrichters übertragen würde bei dem Meinungs-Interessen-Streit der Mächte. Wollte Frankreich einen solchen Vorschlag machen, so würde es voraussichtlich neuen Hader geben. In England stößt der russische Vorschlag dauernd auf den heftigsten Widerstand. Bei Deutschland natürlich auch. Der Kaiser soll, wie man der „Welt am Montag" „von besonderer Seite" mittheilt, am Samstag bei dem Festmahl zu Offizieren geäußert haben, er werde auf keinen Fall Peking aufgeben, und wenn zu dem Zwecke alle Armeekorps mobilisirt werden müßten. Unseres Erachtens thäte man gut, nicht alle Aeußerungen des Kaisers zu verbreiten. Es ist schon Schaden genug dadurch angerichtet worden. Die Verlegung der Gesandtschaften von Peking nach Tientsin scheint übrigens kaum auf Schwierigkeiten zu stoßen. Nur die Truppen will man nicht zurückziehen. Wie es in Peking und China eigentlich steht, wo der Hof und die Regierung sind, wie und mit wem man Verhandlungen beginnen konnte, darüber ist aus den widersprechenden und veralteten Nachrichten keine Klarheit zu gewinnen. Daher läßt sich der russische Vorschlag auch schlecht beurtheilen. Staatssekretar Graf Bülow muß wohl im Augenblick die Lage nicht für kritisch ansehen, denn er ist, wenn auch nur „zu kurzem Aufenthalt", wieder in Norderney eingetroffen. Ein Korrespondent meldet, es sei die Bildung eines weiteren Expeditionskorps für China in Aussicht genommen.

* * *

* **Berlin,** 3. Sept. Nach kaiserlicher Anordnung ist die Flagge des Grafen Waldersee von den deutschen Kriegsschiffen mit 19 Schuß zu salutiren. — Die China-Expedition, die morgen von Bremerhaven aus die Abreise antreten wird, ist 72 Offiziere, 2019 Mann und zwei Militärbeamte, insgesammt also 2093 Köpfe stark. Der Transport erfolgt auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Hannover".

* **Frankfurt a. M.,** 3. Sept. Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht ein Telegramm ihres Spezialkorrespondenten

aus Shanghai, worin es heißt, gegen Ruhestörungen in Hankau seien alle Vorkehrungen getroffen worden. Die Kriegsmacht im Hafen von Shanghai betrage zur Zeit 27 Schiffe mit 7340 Mann und 302 Geschützen. Deutschland habe dort drei Kriegsschiffe mit 1041 Mann und 43 Geschützen. Das größte Schiff im Hafen sei der deutsche Kreuzer „Fürst Bismarck".

* **Wien**, 3. Sept. Das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau theilt nachstehende, von dem österreichisch-ungarischen Schiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia" eingetroffene Meldung mit: Der kaiserliche Palast in Peking ist von Truppen aller Nationalitäten, darunter einem Zug der österreichisch-ungarischen Abtheilung besetzt. Die österreichisch-ungarische Kriegsflagge ist gehißt worden. Am 28. August fand der Durchzug von Abtheilungen aller Nationen durch den Palast statt, der die Einnahme darstellte. Die österreichisch-ungarische Abtheilung ist im Palaste des Militärgouverneurs Tschung-li einquartirt. Dieser ist als Beschützer der Aufständischen auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Gesandtschaftsattachés verhaftet und an Japan ausgeliefert worden. In Peking und in der Umgebung der Stadt befinden sich weder chinesisches Militär noch Boxer.

* **London**, 3. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 20. August: Eine englische Abtheilung, bestehend aus 3 Schwadronen Lancers, 2 Geschützen, 2 Marinegeschützen und 300 Infanteristen hat heute früh im kaiserlichen Jagdpark eine Erkundung vorgenommen und ist auf den Feind gestoßen, der in den Dorfschaften innerhalb des Parkes lag. Der Feind bestand theilweise aus chinesischen Truppen, theilweise aus Boxern und war bewaffnet mit Gewehren, Speeren und Schwertern. Die Artillerie feuerte auf den Feind, der sich zurückzog. Nachdem sie fünf Ortschaften verbrannt hatte, ging die britische Abtheilung wieder zurück. Der Verlust des Feindes beziffert sich auf 30 Todte. Die Engländer hatten einen Leichtverwundeten. Der Feind wurde auf 1000 Mann geschätzt.

* **London**, 3. Sept. Ein Shanghaier Telegramm an den „New-York Herald" meldet, Li-Hung-Tschang empfing ein Telegramm, demzufolge die verbündeten Streitkräfte in Kangchung (unweit Peking) von den Chinesen angegriffen wurden. Die Verluste der Verbündeten wie der Chinesen sind erheblich. Alle chinesischen Truppen im Süden würden jetzt nach Shansi dirigirt.

* **London**, 3. Sept. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Shanghai vom 2. d. M.: Der Spezialkommissar der Vereinigten Staaten in China, Rockhill, betonte in einer Besprechung mit einem Berichterstatter die Wichtigkeit der Harmonie der Mächte als einer einfachen Vertheidigungsmaßregel. Denn wenn es China gelänge, das Konzert der Mächte zu zerstören und Meinungsverschiedenheiten in dasselbe zu bringen oder es zu schwächen, so könnten alle Ausländer nichts anderes thun, als ihre Koffer packen und verschwinden. Man müsse die gegenwärtige Lage benützen, um die Lage der Fremden in China für immer zu regeln. Wenn jetzt die Angelegenheit nicht geordnet werde, werden die Chinesen ermuthigt werden, ihre jetzige Politik fortzusetzen, und die Mächte würden dann alle drei Jahre dieselben Schwierigkeiten zu überwinden haben. Rockhill glaubt, die Mehrzahl der Mächte sei der Auffassung, daß die endgiltige Regelung der Stellung der Fremden und die gemeinsame Herstellung der Freiheit für dieselben bedeutend wichtiger sei als der Landerwerb. Rockhill ist der Meinung, daß die jüngsten Unruhen einen Theil des Planes der Regierung bilden, alle Fremden zu vertreiben, wie die Edikte des Kaiserlichen Amtsblattes bewiesen. Die letzten Ereignisse von Peking seien lediglich ein Zwischenfall in der gegenwärtigen Krise. Die Hauptarbeit sei noch zu thun. Rockhill sowie andere Beamten in Shanghai haben von den Vorgängen diplomatischer und militärischer Natur in Peking keine Kenntniß. Sie können auf ihre an die Gesandten in Peking gesandten Telegramme keine Antworten erhalten. Man glaubt, daß die Telegramme zwischen Tsinfu und Shanghai von den Chinesen verstümmelt werden.

* **London**, 3. Sept. Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat Li-Hung-Tschang daselbst am letzten Sonntag den Vertretern der Mächte Besuche abgestattet. Der erste Besuch, den der Vizekönig überhaupt einem Europäer am Orte gemacht hat, galt dem amerikanischen Spezialgesandten Rockhill. Li-Hung-Tschang drückte den lebhaftesten Wunsch aus, als offizieller Unterhändler von den Mächten anerkannt zu werden. Er erklärte ferner, daß er mit unumschränkter Vollmacht des Kaisers und der Kaiserin komme, um die Zurückziehung der verbündeten Truppen aus Peking zu bewirken und dann in Tientsin die Verhandlungen weiter zu führen. — Ferner liegt aus Shanghai die Meldung vor, daß Prinz Tuans Sohn, Putsing, welchen die Kaiserin im letzten Januar zum Thronerben proklamirte, zum Kaiser unter russischer Protektion (!?) erklärt werden soll.

* **Petersburg**, 3. Sept. Nachrichten des Generalstabes melden: Das Detachement des Generals Orlow griff am 24. v. Mts. die befestigte Stellung der Chinesen im Thingan-Passe an, vertrieb den Feind und nahm den Paß ein, worauf der Feind weiter verfolgt wurde. Sechs Stahlgeschütze, 16 Fahnen, darunter eine weiße Fahne des chinesischen Befehlshabers sowie der ganze Transport wurden erbeutet. Der Feind floh und zerstreute sich. Dem Detachement steht kein Gegner mehr gegenüber. Die Verluste betrugen 3 Mann todt und 11 verwundet. Am 26. Aug. rückte das Detachement bis nach der Station Jal, 12 Werst von Tsitsikar entfernt, vor. Am 30. Aug. wurden aus Tschita zu dem Detachement des Generals Orlow eine Abtheilung des Rothen Kreuzes und zehn barmherzige Schwestern über Chailar abgeschickt.

Kirchliches.

* **Trier**, 2. Sept. Der Pfarrer von St. Paulin, Herr v. Kloschinsky, feierte heute sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Vormittags fand in der Pfarrkirche Festgottesdienst, Abends Familienfeier im Vereinshause Treviris statt. Der Jubilar erfreut sich in seiner Pfarrei und weit darüber hinaus einer seltenen Beliebtheit.

Rheinland und Westfalen.

XX **Fischeln**, 2. Sept. Nach langer Sommerpause waren heute die Mitglieder unseres St. Josephs-Vereins zur ersten Versammlung im September recht zahlreich erschienen. Freilich war auch wieder die Tagesordnung: „Vortrag des Herrn P. Hören aus Rom" eine solche, daß sie unbedingt, und namentlich einen Fischelner, anziehen mußte. Von den ungemein interessanten Ausführungen des Herrn Redners, welcher mehr als 1½ Stunde seine Zuhörer zu fesseln wußte, können wir nur berichten, daß es sich hier um ein recht frisches und farbenreiches Bild des heutigen Rom in religiöser und gesellschaftlicher Hinsicht handelte. Da der Herr Redner, welcher erst kürzlich zum Priester geweiht (er ist Mitglied der „Gesellschaft vom göttlichen Erlöser") in Rom seine Studien gemacht, und sich somit mehrere Jahre dort aufgehalten, konnte er gleichsam „aus dem Vollen schöpfen" und uns manche wirkungsvolle Bilder vorführen, welche natürlich auch nicht des Schattens entbehrten. Als dann die Anwesenden mit den Zielen und Zwecken der „Gesellschaft vom göttlichen Erlöser", einer noch nicht zwanzig Jahre alten Gründung eines noch in Rom lebenden badischen Priesters, bekannt wurden, ergab eine sofortige Sammlung den ansehnlichen Betrag von 42 M. Unser Herr Pfarrer gab nun auch noch seiner Freude Ausdruck, daß er den Neupriester, dessen Vater ein Sohn unserer Gemeinde war, bei seiner Reise in Rom habe kennen gelernt und veranlaßt dann noch weitere Umgebungen zu Gunsten des genannten Ordens. Die weiteren launigen Bemerkungen unseres Mitgliedes Herrn Gerh. Röttges, welcher geschickt an lokale Beziehungen anknüpfte, waren wie immer geeignet, einen Heiterkeitserfolg zu erzielen. — Nach dem gestrigen Abend zu urtheilen, dürfen sich die Mitglieder unseres Vereins für den kommenden Herbst und Winter wieder genußreiche Abende versprechen.

* **Vom Niederrhein**, 4. Sept. Unsere Mittheilung in Nr. 488 vom 1. Sept. dahingehend, daß eine Seifensiederei des Niederrheins beabsichtige aus der Vereinigung der Seifensieder Rheinlands und Westfalens im September auszutreten und mit ihren Kunden selbst den Preis der Seife zu vereinbaren, bestätigt sich, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, nicht.

[+] **Viersen**, 3. Sept. Nach einer zu Anfang November vorigen Jahres stattgefundenen Zählung betrug die Zahl der Handwebstühle für Seide 180 und für Sammt sogar nur 18, während deren Zahl im Vorjahre noch 65 betrug. Die einst hier so mächtig emporgeblühte Handweberei, die für das Aufstreben unserer Stadt von so maßgebender Bedeutung war, geht also, da neue Handweber nicht angelernt werden, ihrem völligen Verschwinden entgegen. Im Jahre 1880, als sie ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurden hier 3386 Handwebstühle gezählt, davon 2866 für Sammt.

Ω **Goch**, 3. Sept. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, die Uebernahme der Handwerkskammer-Beiträge auf den Gemeindeetat abzulehnen. Der Rest des Sparkassen-Ueberschusses von 7400 Mark soll zur Anfertigung eines neuen Stadtbebauungsplanes verwandt werden. Die Vorlage betreffend Einführung einer Gemeinde-, Grund- und Gebäudesteuer wurde der Finanzkommission überwiesen. In das Kuratorium der am 1. Oktober d. J. neu zu errichtenden Handwerker-Fortbildungsschule wurden die Stadtverordneten Herren W. Terix und Jos. Janßen gewählt.

△ **Duisburg**, 3. Sept. Ein schreckliches Unglück, wobei zwei Menschenleben zu beklagen sind, ereignete sich heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr an der Hütte Vulkan. Mehrere Arbeiter sind dort mit dem Bau einiger Laufkrahnen beschäftigt. An einem derselben stürzten nun aus einer Höhe von über 10 Meter heute Nachmittag zwei Arbeiter in die Tiefe und fielen hierbei auf die Böschung des Rheinstroms und dann in den Rhein, wo sie ertranken. Einige dort liegende Schiffer fuhren rasch mit einem Flieger hinzu, um die unglücklichen Opfer herauszuholen, was ihnen jedoch trotz der angestrengtesten Versuche nicht gelang.

* **Essen**, a. d. Ruhr, 2. Sept. Der bisherige 1. Beigeordnete der Gemeinde Altendorf, Görres, wurde von der Regierung an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Kerkhoff zum Bürgermeister von Altendorf ernannt.

* **Aachen**, 3. Sept. Die aufgelegte Liste der stimmfähigen Bürger, enthält im Wahlbezirke Aachen 10,752 Wahlberechtigte, welche insgesammt 2,642,778,70 Mk. direkte Staats- und Gemeindesteuern zahlen. Im Wahlbezirk Burtscheid enthält die Liste 1677 Wahlberechtigte, welche zusammen 728,916,23 M. direkte Staats- und Gemeindesteuern zahlen.

* **Aachen**, 4. Sept. Unter den am Typhus erkrankten Mannschaften ist der zweite Todesfall vorgekommen. Einige weitere Todesfälle sind nicht ausgeschlossen, da der Verlauf der Krankheit bei mehreren Soldaten sehr bedenklich ist.

Lokales.

** **Krefeld**, 4. Sept. Zum 1. Vikar an St. Joseph hierselbst ist der hochw. Herr Dr theol et phil Bernhard Maria Bergervoort, bisher Kaplan an St. Marien in Elberfeld, ernannt worden.

** **Krefeld**, 4. Sept. Gestern Abend hatte sich auf Einladung des Herrn Spicker eine große Zahl früherer Mitglieder des Aloysiusvereins in dem Saale der Restauration Jung versammelt, um einen frühern Freund, den hochw. Herrn Pater Gabriel Hoeren aus Rom, welcher hier vorübergehend zum Besuche weilt, zu begrüßen. Gegen 9 Uhr erschien Herr Spicker mit dem Gast in ihrer Mitte. Nachdem Herr Spicker die Anwesenden begrüßt hatte, nahm der hochw. Herr das Wort, seine Freude ausdrückend, so viele alte Bekannte um sich versammelt zu sehen. Er hielt dann einen fesselnden Vortrag über Rom. Zum Schluß des genußreichen Abends wurde dem hochw. Herrn ein Geldgeschenk für das Missionshaus in Rom übergeben.

** **Krefeld**, 4. Sept. Wiederum eine goldene Hochzeit in unserer Stadt! Den Eheleuten Wilhelm Schages und Frau, Anna geb. Franken, war es gestern vergönnt, die goldene Jubelfeier in Frohsinn und Zufriedenheit zu begehen. Daß es dem Jubelpaare im Laufe der Jahre gelungen ist, sich die Hochachtung und Liebe Vieler zu erwerben, das bewiesen die zahlreichen Ehrungen und von allen Seiten dargebrachten Glückwünsche, das bekundete auch der prächtige Schmuck der Hülserstraße, wofür den Nachbarn alle Anerkennung gebührt. Am Vorabende des Festes brachten mehrere Männergesangvereine dem Jubelpaar ein Ständchen dar. Der kirchliche Segen wurde den Jubilaren gestern Morgen in der Liebfrauenkirche zu theil, wobei Herr Pfarrer Pauly ihnen die Ehejubiläums-Medaille überreichte. Am Nachmittag fand, unter großer Betheiligung im Restaurant Onnertz eine Festlichkeit statt, zu deren Verschönerung der Inrather Männergesangverein wesentlich beitrug. Die ganze Feier nahm einen recht gemüthlichen Verlauf und wird den Theilnehmern wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Wir wünschen dem Jubelpaar, daß ihm noch viele Jahre in Glück und Gesundheit beschieden sein möge.

** **Krefeld**, 4. Sept. Einer uns zugehenden Zuschrift entnehmen wir, daß der Morgens 7.15 Uhr ab Goch nach Bozmer abgehende Extrazug seit dem 14. Juli nicht mehr gefahren wird; desgleichen der Nachmittags 4.35 Uhr von Bozmeer nach Goch fahrende Extrazug. Der Einsender, der am Samstag eine Wallfahrt nach Bozmer gemacht hatte, fuhr 5.02 Uhr von hier nach Goch, um den Extrazug zu benutzen. Da derselbe nicht mehr gefahren wurde, mußte er bis 9 Uhr warten. Nach größerer Verspätung und längerem Aufenthalt auf einzelnen Stationen kam er endlich 11.35 Uhr in Bozmer an, wo inzwischen der Gottesdienst schon beendet war.

** **Krefeld**, 4. Sept. Die Markthalle, die seit dem Tage ihrer Eröffnung bis gestern Abend nur eine mäßige Besetzung der Stände aufweisen konnte, zeigt heute, an einem der Hauptmarkttage, ein ganz anderes Bild. Die Stände für die Fleischer sind mit wenigen Ausnahmen vergeben. Der große Raum in der Mitte ist bereits von zahlreichen Gemüse- und Obstverkäufern und Verkäuferinnen besetzt, die den Vorübergehenden ihre Waaren anpreisen. Schon seit dem frühen Morgen wogt eine kaufende Menge durch die weite Halle, überall prüfend, um nur das Beste zu behalten. Hin und wieder tauchen auch die Männer mit ihren rothgestreiften Mützen auf, der Hallenmeister mit seinen Leuten, die auf alles ein wachsames Auge haben, überall nach dem Rechten sehen, und scharf Ausschau halten, damit nicht etwa „Langfinger" in der Halle ihr Unwesen treiben. Wir hatten heute Morgen gerade Gelegenheit, zu beobachten, wie ein paar junge Bürschchen, die aus irgend einem Grunde Verdacht erregt hatten, hinausgewiesen wurden. — Unter der Menge befanden sich auch immer noch viele Schaulustige, die nur aus Neugier gekommen waren, um sich den Trubel einmal anzusehen und um zu konstatieren, „ob sich die Markthalle auch rentirt." — Nun, wir glauben, daß alle, wenn sie auch bis jetzt noch daran zweifelten, heute eines Besseren belehrt worden und mit der Ueberzeugung weggegangen sind, daß die Markthalle für Krefeld eine Nothwendigkeit war.

** **Krefeld**, 4. Sept. Das am 27. vorigen Monats auf der Hülserstraße 28 eröffnete neue Stadtbad II wurde am vergangenen Samstag von 439 Personen besucht und entspricht somit seinem Zweck, auch der dortigen Bevölkerung den billigen Genuß eines Bades zukommen zu lassen, in vollem Grade.

** **Krefeld**, 4. Sept. Am Freitag, 7., und Samstag, 8. d., wird die Hamburger Jäger-Kadetten-Kapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Süberling im Hotel-Restaurant Hausen, Friedrichstraße 21, große Konzerte veranstalten. Das Programm enthält u. a. ein Solo für 15 Fanfarenbläser. Ferner wird die Kapelle die Schlachtenmusik von Saro, eine Piéce von 40 Minuten Dauer, vortragen.

Stadtbad I.

Besucherzahl vom Monat August.

	1898 m.	1898 w.	1898 Sa.	1899 m.	1899 w.	1899 Sa.	1900 m.	1900 w.	1900 Sa.
Schw.-B.			21163			18848			17456
Volksbad			6704			5073			3803
Vollsch.			1037			1524			601
Brausb.			6363			5762			6294
Wm.-B.			4352			3996			3225
Kohlens.			118			102			100
N.-ir. B.			281			279			324
Summe			40018			36484			31803

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 4. Sept. Das Maximum von 774 mm liegt über Irland, das Minimum von 745 mm über Nordnorwegen. In Deutschland ist es ruhig, wolkig und kühl. Ruhiges, vielfach heiteres, ziemlich kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Sept. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.55	Kopenhagen	8 Tage	112.05
	2 Monate	83.80	Petersburg	8 Tage	[illegible]
Madrid	14 Tage	63.40		3 Monate	[illegible]
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.10

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 3. Sept. Deutsche Bankplätze f. 122.95. London f. 25.17½ 25.22. Check London, Mittelkurs 25.21½. Check Paris 100.10⅝ 100.25 [illegible] Auszahlung Deutschland (Reichen-Bitte) 122.95. Deutschland 3 Mt. 123.05. Privat-Wechseldiskont 3½ Proz.
* Amsterdam, 3. Sept. Wechsel. Paris Check 48.14. f. 48.07½ Reichsbank-Wien 59.10. Deutsche Bankplätze kurz 59.10 3 Mt. 58.10. Petersburg 3 Mt. 125.50.
* Lissabon, 4. Sept. Wechsel Paris 755.50. Gold-Aufgeld 37.
* Wien, 3. Sept. Deutsche Plätze 118.23. Marknoten 118.23.
* Rom, 3. Sept. Wechsel auf Berlin 130.55.
* Mailand, 3. Sept. Wechsel auf deutsche Plätze lang 130.87½ auf Paris lang 106.50.
* Paris, 3. Sept. Deutsche Plätze 121⅞.
* Petersburg, 3. Sept. Wechsel auf London 3 Monate 93.85 Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.82½. Check Berlin 46.27½.

J. Frank & Cie.
Telephon 562.
Krefeld, 4. Sept. 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Nehmer
London	Pfr. 1	f. S.	20.47½	20.43½	Napoleond'or	16.27
Paris	Frc. 100	f. S.	81.50	81.20	Sovereign	20.42
Belg. Plätze	" 100	f. S.	81.35	81.05	amerik. Gold	4.17
Schweiz. "	" 100	f. S.	81.10	80.80	" Noten	4.17
Italien "	Lire 100	f. S.			franzöf. "	81.30
Holland "	fl. 100	f. S.	169.15	168.75	belgische "	81.15
					holländ. "	168.90
					österreich. "	84.35

An- und Verkauf von Staatspapieren.
Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.
Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto**.
Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.
Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.
Sofortige Auszahlung aller Checks.
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.
Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — **Geldwechsel.**

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.
Krefeld, 1. Sept.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	f. S. 2M.	169.15	168.75	Sovereigns	20.39
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	f. S. 2M.	81.35	81.05	englische Noten	20.40
London	1 L.	f. S.	20.47½	20.43½	20-Frc.-Stücke	16.22
do.	1 L.	3M.		20.25	5-Frc.-Stücke	4.00
Paris	100 Frc.	f. S.	81.50	81.20	französ. Noten	81.20
do.	100 Frc.	2M.			belgische "	81.00
Italien. Plätze		f. S.	76.75	76.15	holländ. "	168.60
do.		2M.			amerikan. Gold	4.16
					" Noten	4.16
					österreich. "	84.30
Schweiz. Pl.	100 Frc.	f. S.	81.10	80.80	Schweizer. "	80.80

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine **Kontrole der Auslosung.**
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Krefeld**, 3. Sept. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 30 Nrn. 1601 Kilogr. Vom 1.—3. Sept. 18 Nrn. 1130 Kilogr. Total: 48 Nrn. 2731 Kilog.
* **Zürich**, 1. Sept. Eingeliefert: Organzin 14 Nr. 1250 Kilogr. Trame 15 Nr. 730 Kilogr., Grege 10 Nr. 600 Kilogr. Total: 39 Nr. 2580 Kilogr. Netto gewogen 19 Nr. 1140 Kilogr.
* **Mailand**, 1. Sept. Zur Kondition kamen: 150 B. europäische und 76 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19115 Kilogr.
* **Lyon**, 1. Sept. Eingeliefert: 25 B. Organzin, 37 B. Trame, 83 B. Gregen und hat 77 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14.100 Kilogr.

Baumwolle.

* **Bremen**, 3. Sept. Upland middl. greifbar 54¼ Pfg.

Viehmärkte.

× **Wesel**, 3. Sept. Der [illegible]markt war im Ganzen gut besucht. Rindvieh, fette Waare 60-63 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Tragendes und Milchvieh wurde mit 300-375 M. pro Stück bezahlt. — Schweine 843 Stück zugetrieben; fette Waare 50-52 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht, Ferkelschweine, 12-20 Wochen alt, mit 30-40 M., junge pro Woche mit 2.00-2.50 M. bezahlt. Sämmtliche Auftrieb wurde schnell abgesetzt. Nächster Viehmarkt: Montag, 17. Sept.
* **Elberfeld**, 4. Sept. Viehmarkt. Aufgetrieben gestern 740 Stück Großvieh 1129 Schweine, 304 Kälber und 402 Schafe. [illegible] 1. Qual. [illegible] 65-67, 2. 61-64, 3. 55. Jungvieh 54-56. Schweine 1. Qual. 57-58, 2. 54-56 per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 68-75 Pfg., Schafe 60-68 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht.
* **Essen**, 2. Aug. Schweinemarkt. Auftrieb 298 Fettschweine und 6-Wochenferkel. Preise: 6-Wochenferkel 12-15 M., 10 Wochen 18 bis 24 M., halbjährige Schweine 33-40 M. d. St. Handel lebhaft.
* **Dortmund**, 3. Sept. [illegible]markt. Es wurden heute aufgetrieben 753 Stück Hornvieh, 1612 Schweine, 226 Kälber und 100 Hammel. Preise die 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen 65-69, Stiere 50-57 M., Kühe 1. Beschaffenheit 62-65, 2. 57-61, 3. 51-56. Schweine 52-57, Kälber das Pfd. Schlachtgew. 1. Qual. 70-75, 2. 60-70. Hammel 60-63 Pfg.
* **Hannover**, 3. Sept. Viehmarkt. Aufgetrieben: 257 Stück Großvieh, 444 Schweine, 23 Kälber, 464 Hammel. Großvieh 1. Qual. M. 66 b. 68, 2. 62-65, 3. 55-60. Schweine 1. Qual. 58-60, 2. 55-57, 3. 00-00 per [illegible] Kälber 1. Qual. 70-75, 2. 60-65, 3. 00 Pfg., Hammel 1. Qual. 70, 2. 60-65 Pfg.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× **Krefeld**, [illegible] Sept. (Amtlich. Marktpreise.) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 5.30 M., Stroh 2.50-3.00, Heu 6.50 (Alles per 100 Kilo). Rindfleisch 1.20-1.30, Schweinefleisch 1.50, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.30, Speck geräuch. 1.60, Gewöhnliche Eßbutter 2.10 (Alles per 1 Kilo). Eier, hiesige, 60 Stück 4.50 M. (25 Stück 1.90 M.), fremde 60 Stück 3.90 M. (25 Stück 1.65 M.).
* **Neuß**, 3. Sept. Getreide. Weizen alter 1. Qual. 16.70 2. 16.20 3. 15.70 M., Weizen neuer 1. Qual. 16.30 2. 15.00 3. 14.00 Roggen neuer 1. Qual. 14.40 2. 13.00 3. 12.00 M., Hafer 15.00

Kartoffeln 3.00-4.00, per 3.40-3.90 [illegible] 4.40 M. bis 50 Kilo Malchinenstroh 12.00 [illegible] 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo im Barrel [illegible] 62.75 M. Rüböl per 100 Kilo [illegible] 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Leinkuchen per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 60 Stück 2.00 M. — Mais 1. Qual. 27.50, 2. Qual. 26.50 M. — Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.
* **Moers**, 3. Sept. Getreide. Weizen 16.00 M., Roggen neuer 14.50, Hafer fremd 15.50, neuer hies. 12.00 M. per 100 Kilo. Kartoffeln weiße 5.50, rothe 6.50 M. 100 Kilo. Heu 6.50, Stroh 2.50 M. die 100 Kilo, Butter 1.20 M. per Pfd. Eier [illegible] 0.90 M. (Viertel 1.75 M.) Weizen-Umsatz 30.000 Kilo, Roggen 5000 Kilo.
* **Duisburg**, 3. Sept. Getreidebörse. Weizen, inländischer 16.25-16.50, Schwarzes Meer 17.25-18.00, Kansas 17.25-18.00, amerik. 17.25 bis 18.00. Roggen, inländ. 14.50-14.75, Schwarzmeer 15.50-16.50, Azow 15.50-16.50, amerik. 15.50-16.50. Hafer, inländ. 14.00-15.50, amerik. 14.00-15.50, russ. 14.00-15.50. Futtergerste 13.50-14.00, Mais amerik. 11.50-0.00, Donau 00, [illegible] 14.50, Buchweizen 0.00, Weizenmehl [illegible] 21.75-22.50, [illegible] 21.00-21.50, Roggenmehl Nr. 0 20.50-21.25, Nr. [illegible] 19.50-20.00, [illegible] 11.75-12.50, Brand 9.75-10.50, Kleie 9.75-10.50 M. inkl. Sack. Alles die 100 Kilo. Das Ausland, namentlich Rußland, ist noch wie vor recht fest, namentlich für Roggen und Gerste, während hier immer noch keine rechte Stimmung aufkommen will. In Roggen ist aber doch manches gekauft worden, namentlich von Norddeutschland; auch Gerste fand viele Käufer. Weizen dagegen ist noch immer sehr vernachlässigt.
* **Vom Niederrhein**, 3. Sept. Im Käsehandel bleibt die Nachfrage anhaltend sehr lebhaft bei durchweg höheren Preisen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld steht Stallkäse die 50 Kilo bei besser, nicht besonders viel angebotener Waare auf 56 M., bei Abnahme größerer Partien Durchschnittswaare, wenn dieselbe bei den Landwirthen gekauft, auf 53.00 M., minderwerthige (Ausschußwaare) 45 M., Auslandware 50 M. In Rees sind die Käsepreise höher, Handel lebhaft; prima Waare bei großen Broden 55 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Wesel bezahlt man für prima Molkereikäse (Weidekäse) in besserer Waare 54-58 M., Schmalkäse nach Beschaffenheit 52-54 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 54-56 M. In Kleve kostet Käse 58 M. In Bodegrave kostet beste Qualität (Goudsche 28 bis 33.50 fl., 2. 26.50-28 fl. Leydsche in prima Qualität 32 fl., 2. Qual. 26 fl., geringere 23-25 fl. Edamer Käse 1. Qual. 33.00 fl., 2. Qual. 24-26 fl. Handel lebhaft. In Gouda steht beste Sorte auf 28-33.50 fl., 2. Sorte auf 24-26 fl. In Alkmar steht Weidekäse in prima Waare auf 24-33.50 fl. In Leiden variirt der Preis zwischen 24-32.50 fl. In Delft kostete Käse je nach Beschaffenheit 24-28 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung ist Rübenkraut sehr schwach angeboten bei guter Nachfrage; im Kleinhandel kostet dasselbe 12-13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut ist schwach angeboten; im Kleinhandel kostet bestes Apfelkraut 50 Pfg. Der Kartoffelhandel in neuen Kartoffeln ist bei starkem Angebot und lebhafter Nachfrage äußerst rege bei niedrigeren Preisen. Runde Kartoffeln kosten 20 Pfg. per Becher, Ktr. 2.70. Nierenkartoffeln 22 Pfg. per Becher, Ktr. 3.00 M., Magnum bonum 2.40. Schneeflocken sind viel gefragt und kosten 1.60-1.70 M. Der Bahnversandt nach dem Bergischen hat begonnen und stehen Schneeflocken die 50 Kilo auf 1.40, Magnum bonum 1.90 M. (Köln. Ztg.)
* **Essen**, 3. Sept. Getreidebörse. Weizen, inländ. 15.75-16.50, fremder 17.25-18.25, Roggen, inländ. 14.25-15.00, fremder 15.75-16.50, Hafer, inländ. 00.00-00.00, fremder 14.25-15.50, Futtergerste 13.75 bis 14.25, Mais 12.00-14.50, [illegible] 22.50-23.00, Roggen-[illegible] 21.00-21.50, Weizenkleie 9.50-10.25, [illegible] 00.00-00.00. Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Metalle.

* **Hamburg**, 3. Sept. Gold in Barren per Kilogr. 2783 Br., 2784 Gd. Silber in Barren per Kilog. 84.25 Br., 83.75 Gd.
* **Eisleben**, 3. Sept. Mansfelder MKA-Kupfer 157-160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.
* **Amsterdam**, 3. Sept. Bankazinn loco. fl. 82½. Okt. 80½. Billiton loco 82½, Dez. 79½ fl.
* **London**, 3. Sept. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands L. 72.15, Zinn, Straits L 134.10, Blei, span 17.13.9, Zink, schles. ord. brands 19.00.
* **Glasgow**, 3. Sept. (Schluß-Notirungen.) Mixed numbers warrants 76.0, Warrants Middlesborough 72.0, Hämatit 81.3 Sh.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 4. Sept.

Barom.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Cels.	Reaum.	Wind
763.4	94	8	—	11.1	9.1	Maximum		NW 1
766.6	87	7	—	15.4	12.3	16°	12°	NW 1
767.8	85	0	—	11.1	9.1	Minimum		NW 2
768.6	91	5	—	10.1	8.1	10°	8°	NW 1

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 7° Cels. (5° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Monats-Bericht

über die meteorologischen Beobachtungen auf der Station Krefeld pro Monat August 1900.

1. Barometerstand: Mittel 757,3 mm. Höchster Stand am 18. Aug. 766,9 mm. Niedrigster Stand am 4. Aug. 742,5 mm.
2. Temperatur: Mittel 16,5° Cels. (13,2° Reaum.). Höchste am 16. Aug. 29,1° Cels. (23,3° Reaum.). Niedrigste am 17. Aug. 8,4° C. (6,7° R.).
3. Bewölkung im Mittel 6.
4. Niederschläge. Monatssumme 82,6 mm. Die größte Menge in 24 Stunden (4. Aug.) 18,5 mm. Zahl der Tage mit Niederschlag 18.
5. Gewitter 2.
6. Relative Feuchtigkeit: Mittel 83%. Größte am 14. Aug. 99%. Geringste am 29. Aug. 53%.
7. Zahl der Tage mit Regen 18, mit Schnee 0, mit Hagel 0, mit Graupeln 0, mit Nebel 3, der heiteren Tage (Bewölkung unter 2,0 im Mittel) 3, der trüben Tage (Bewölkung über 8,0 im Mittel) 6, der Sommertage (Maximum 25° Cels. und darüber) 5, der Frosttage (Minimum unter 0° Cels.) 0, der Eistage (Maximum unter 0° Cels.) 0, der Sturmtage (Windstärke 8 und darüber) 1.
8. Wind: Stärke, Mittel 2, größte am 4. Aug. 8. Windvertheilung — 93 Beobachtungen. Windstillen 1, N 4, NO 10, O 7, SO 6, S 11, SW 27, W 11, NW 6.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns getroffen, insbesondere für die schönen **Kranzspenden** sagen wir Allen

unseren herzlichsten Dank.

Familie Ludwig Dünbier.

Krefeld, den 4. Sept. 1900.

Vorschriftsmäßige

Militär-Hosen

fertig u. nach Maaß, eleganter Schnitt, empfiehlt billigst

Leopold Spanier,

Rheinstraße, Ecke Ostwall.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch, den 5. Sept. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wirthschaft von Korff zu Königshof, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

Pianino, Stühle, Bilder, Gardinen, Teppiche, Vertikow, Regulirofen, Mantelofen, Spiegel, Oelgemälde, Schreibtisch, Stutzuhr, Schränke, Lorbeerbäume 2c. 2c.

Hörig, Gerichtsvollzieher.

M. 37,000

1. Hypothek, absolute Sicherheit, von pünktlichem Zinszahler per Oktober-Nov. br. gesucht.
Gefl. Off. sub F. S. 4541 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

vom Lande sucht Stelle in stiller Haushaltung. Näheres Unter-Cracauerweg 9.

Einladung und Tages-Ordnung

für die

öffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

zu Krefeld

am Donnerstag, 6. Sept., Nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung des Kanalbaufonds und der des Straßenbaufonds pro 1898/99.
2. Abnahme der Rechnung über den Bau der neuen Krankenhaus-Baracke.
3. Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.
4. Aenderung der Baufluchtlinie an dem Platze vor dem Zusammentreffen der Linden- und der Dreikönigenstraße.
5. Bauten an unfertigen Straßen.

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse, sowie an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Neurelitz 1. Sept. 1900.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Amtliche Gewinnliste der Siebengebirgslotterie

ist eingetroffen:

Nächste Geld-Lotterien:

Düsseldorfer	à M. 3,—,
Königsberger	„ „ 3,—,
Meissener	„ „ 3,—,
Berliner Rothe †	„ „ 3,30.

Jean Angerhausen,

4428 Hochstraße 104.

Erfahrener Maschinist

für das städtische Elektrizitätswerk bei 4 Mark Tagelohn für spätestens 15. September d. J.

gesucht.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften sind an das städt. Elektrizitätswerk, Kanalstraße 9, zu richten. 4480

Krefeld, 1. Sept. 1900.

Der Oberbürgermeister.

---

2. Bäckergeselle

sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 4526

Ein braver junger 4531

Metzgergeselle und Lehrling gesucht.

Heinrich Decker, Schinkenplatz.

Ein im Garniren, Anschlagen, sowie im Backgeschäft durchaus erfahrener

Konditor-Gehülfe

findet per 10. oder 15. Nov. **dauernde Stellung.**

Daselbst wird auch für baldigst ein

Lehrling oder Volontär gesucht.

Konditorei H. Löckerz, Viersen.

Polychromeure

Erfahrene, selbstständige Polychromeure für sofort oder später gegenlohnenden Verdienst in dauernde Beschäftigung (Sommer- und Winterzeit) **gesucht.**

Köln a. Rh. **Th. Schülter.**

4495

Angeh. Bäckergeselle oder starker Lehrling

auf sofort gesucht, letzterer erhält sofort Lohn. 4454

Maschinenbäckerei

Carl Hoenen, St. Hubert.

Ein gut katholischer

Gehülfe,

der **Bäckerei und Konditorei gründlich versteht** und selbstständig arbeiten kann, findet angenehme Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. 4457

Wwe. Franz Ricken,

Cleve, Kirchstraße 19.

Ordtl. junge Frau **sucht Stelle** zum Waschen und Putzen. Näh. Hülserstr. 206, 2. Et.

Jagd-Bekleidung.

Jagd-Anzüge	Loden, engl. Cord	M. 30 bis M. 65
Jagd-Joppen	Schilfleinen, Panama, Wolltuch	M. 6 bis M. 20
Jagd-Joppen	Loden, Kameelhaarstoff, engl. Cord	M. 8 bis M. 36
Jagd-Joppen	**echt dänisch Leder,** schwarz, braun, grün	M. 19 bis M. 36
Jagd-Westen	**echt dänisch Leder,** (mit Aermel), dopp. gefüttert, schwarz, braun, grün,	M. 18 bis M. 25
Jagd-Hosen	M. 6 bis M. 25 | **Jagd-Gamaschen,**	M. 3 bis M. 7.50
Jagd-Capes	Loden und Gummi	M. 7 bis M. 36
Jagd-Paletots	zweireihig, halblang, wasserdicht	M. 12 bis M. 36
Jagd-Mäntel	wasserdicht	M. 18 bis M. 30
Wetter-Mäntel	wasserdicht, Loden und Gummi	M. 30 bis M. 60

G. Hettlage,

Düsseldorf, Klosterstr. u. Kreuzstr.-Ecke. **Krefeld,** Neusserstrasse 70.

Haus

Ostwall 161

zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst. 394

Günstige Kapital-Anlage.

Eine seit längeren Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Falz-Ziegel-Fabrik

mittleren Umfanges, in Brüggen (Rhld.), **ist Umstände halber sofort** unter sehr coulanten Bedingungen

zu verkaufen.

Auf Wunsch würde Inhaber derselben mit einem Theil des Kaufpreises auch weiter betheiligt bleiben.

Gefl. Offerten unter T C 455 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2—3 schöne Zimmer

1. Etage, Alexanderplatz, an einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 4447

Grossbrauerei

mit erstklassigen Bieren sucht einen **tüchtigen,** in **Wirthekreise gut eingeführten**

Vertreter.

Gefl. Angebote unter K. J. 8813 an **Rud. Il Mosse,** Köln, erbeten. 4502

Suche für sofort oder 1. Okt. ein tüchtiges zuverlässiges

Dienstmädchen

für kleine Familie (1 Kind). 4503 Oberstraße 121 II.

In einer kl. bürgerl. Haushaltung wird ein selbstständ. **Mädchen** für Küche u. Hauswesen gesucht. **Frau H. Hahn,** Neuß, Krefelderstr. 60. 4527

Eine angehende

Verkäuferin und ein Lehrmädchen

für baldigen Eintritt gesucht.

Gebrüder Caasen. 4534

Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Handlung (en détail), Hochstraße 18—20.

Jung. Mann sucht Stelle als Reisender am liebsten in Kolonialw.-Geschäft. Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4337

Mehrere mittelschwere

Arbeitspferde

stehen zu verkaufen oder gegen schwere Ackerpferde einzutauschen.

J. F. Mörsch,

4453 Spediteur.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Gleichzeitig bringen wir hierdurch **zur Kenntniß** daß **eine Kündigung oder Verloosung** unserer **4 % Hypotheken-Pfandbriefe Em. V u. VI** vorläufig **nicht beabsichtigt** ist.

Ueber die Ausgabe der neuen Coupon-Bogen erfolgt in Kürze weitere Bekanntmachung. 4500

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Krefelder Kunst-Stickerei

und

Handlung in kirchlichen Sachen

von

Frau Jac. Fossen, geb. Otto,

KREFELD, Ostwall 134.

Kirchen- und Vereinsfahnen in jeder Ausführung. Stickmaterialien, Kirchenspitzen, Kirchenwäsche aller Art, Leo-Kragen für die hochw. Herren Geistlichen, Leinen, Batist und Gebild. Feine Bilder-, Gold- und Leinenstickerei. Aufgezeichnete und gestickte Paramente, sowie alle sich hierfür eignende Stoffe. * * * *

Niederlage der in der „Zeitschrift für christliche Kunst" empfohlenen **neuen Kirchen-Damaste** aus der mechanischen Weberei für kirchliche Leinen-Arbeiten von Gunst & Cie., in Bielefeld. *

Volksbureau

Krefeld.

Es wird hiermit auf die mit dem Volksbureau Krefeld verbundene

Arbeitsnachweisstelle

aufmerksam gemacht. Dieselbe bezweckt, in erster Linie den dem Arbeiter- und kleinen Mittelstande angehörenden Eltern die schwere Sorge bei Unterbringung der der Schule entwachsenen Knaben zu erleichtern, dann aber auch Arbeitern und Dienstboten, welche in die Lage kommen, ihre Arbeitsstelle wechseln zu müssen oder arbeitslos werden, Gelegenheit zu bieten, bei geeigneten Arbeitgebern neue Stellung zu finden. Hierzu hat das Volksbureau durch den Anschluß an das Zentralbureau für Arbeitsnachweis für den Regierungsbezirk Düsseldorf häufig gute Gelegenheit.

Meister, Betriebs-Unternehmer, Fabrikbesitzer, wie auch **landwirthschaftliche Gutsverwaltungen,** besonders auswärtige, welche **Lehrlinge** und **Arbeiter** suchen, werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich an das **Volksbureau Krefeld,** Dionysiusplatz 22, zu wenden.

Der Vorstand des Volksbureaus Krefeld.



Krefeld. Stadthalle.

Theater Job-Stadtfeld.

Original Kölner Volksbühne.

Dienstag, den 4. September 1900.

Kassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zum ersten Male!

Tännes auf der Pariser Welt-Ausstellung.

Sensations-Burleske mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Willy Haase u. Wilh. Hartstein.

Musik-Arrangement von Gustav Berndt.

Regie: Willy Haase. **Kapellmeister: Ph. Cezanne.**

Personen.

Ant. Hahn (Tännes) Hch. Prang.
Rit. Knoll (Besitzer d. Privat-Post „Blitz") K. Schmitz.
J. Knoll (Hännesche) Nik. Finking.
Anna Maria, Hahn's Frau Agnes Hardy.
Alexander Windheim W. Hardy.
Franz Krautkopf Peter Prang.
Hermann Mücke (Reporter).
Schäl. Dir. Herm. Job.
Gretchen Frau Dir. Job.
Ida Klaus Franziska Kirch (Konfektionsfee).
Ein Depeschenbote Otto Beck.
1. 2. Gläubiger Oskar Marx. Aug. Bollstädt.
3. Ernst Wagner. Gläubiger.

2. Akt: Flotte Pariserinnen.

Anton Hahn (Tännes) H. Prang.
Rit. Knoll (Besitzer d. Privat-Post „Blitz") K. Schmitz.
J. Knoll (Hännesche) Nik. Finking.
Anna Maria Agnes Hardy.
Alexander Windheim W. Hardy.
Franz Krautkopf Peter Prang.
Herm. Mücke (Schäl) Dir. H. Job.
Gretchen } Frau Dir. Job.
Ida Klaus } Franziska Kirch.
Clarissa } Anna Marx.
Nana } Klara Ibsen.
Marie } München Finking.
Ein Juwelier Max Stein.
Adv. Bühl (Panther) Alfr. Leopold.
1. 2. Dienstmann Oskar Marx. Ernst Wagner.
Konfektionsfeen.

3. Akt: „In der Hölle".

Ant. Hahn (Tännes) Hch. Prang.
Nikola Knoll (Besitzerin) Karl Schmitz.

Der Schlager der Saison.

Neue Dekoration:

„Die Hölle", Unter dem Eiffelthurm rc.

Textbücher sind bei den Billeteuren à **20 Pfg.** zu haben.

Mittwoch: **Dieselbe Vorstellung.**

Alles Nähere durch Tageszettel.

Johann Knoll (Hännesche) Nikola Finking.
Anna Marie Agnes Hardy.
Herm. Mücke (Schäl) Dir. H. Job.
Gretchen Frau Dir. Job.
Ida Klaus Franziska Kirch.
Roger Alfred Leopold.
Bité, Wirth „der Hölle" Max Stein.
Windheim Willy Hardy.
Satanella } Klara Ibsen.
Furiosa } Minch. Finking.
Infernalia } Elise Prang.
Tiavolina } Anna Marx.
Victor Mouret Karl Ander.
Lucie, seine Frau, Zilli Sailer.
Flocon, Kriminal-Kommissar Willy Haase.
1. 2. Dienst-mann Oskar Marx. Ernst Wagner.
Polizisten.

4. Akt: Unter d. Eiffelthurm.

Ant. Hahn (Tännes) Hch. Prang.
Nikola Knoll (Best nder) Karl Schmitz.
Johann Knoll (Hännesche) Nikola Finking.
Anna Marie Agnes Hardy.
Alex. Windheim Wilh. Hardy.
Franz Krautkopf Peter Prang.
Herm. Mücke (Schäl) Dir. H. Job.
Gretchen Frau Dir. Job.
Ida Klaus Franziska Kirch.
Bordenave, Jb. d. Café „Africain" Otto Beck.
Roger Alfred Leopold.
Flocon, Kriminal-Kommissar Willy Haase.
Ausstellungsbesucher, Polizisten.

Stottern, **Stammeln Lispeln.** Anmeldungen für den Kursus können nur noch einige Tage berücksichtigt werden. Prosp. grat. **Gründl. absolut unfehl. Verfahren. Jeder wird geheilt.** Rückfälle ausgeschlossen. Persönl. Leitung des Direktors **R. P. Scheer,** hier, **Rheinstr. 96 I,** 10—12 und 7—8 Uhr. 4503

Wollen Sie

in den reichbevölkerten **Industriebezirk Duisburg-Mülheim-Ruhrort** ohne große Unkosten **mit Erfolg inseriren,**

so benutzen Sie die

Duisburger Volkszeitung

ältestes und verbreitetstes Zentrumsorgan

in den Kreisen Duisburg, Mülheim, Ruhrort

Insertionspreis 15 Pf. pro Annoncenzeile, 50 Pf. pro Reklamezeile, bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Abonnements

nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von

nur Mark 1.80 pro Quartal

entgegen. — **Probenummern** gratis und franko.

Duisburg am Rhein,

Expedition der „Duisburger Volkszeitung".

Bernh. Casaretto, konzessionirter Bandagist,

Ostwall 203, an der Hauptpost, Krefeld,

empfiehlt seine nach langjährigen Erfahrungen in bester Konstruktion gefertigten

Bruchbänder,



die unter keinen Umständen einen noch so schweren Bruch austreten lassen. Bei regelmäßigem Tragen meiner Bruchbänder wird sich der Bruch wesentlich verkleinern und ist dieganzl. Heilung nicht ausgeschlossen. Anfertigung **künstl. Glieder, orthopädischer Apparate** und Korsets gegen Rückenverkrümmungen, **Fußmaschinen** rc. in **billigster** und zweckmäßigster Ausführung. 9736

Allgemeines

Schützen-Fest

der vereinigten Schützen Krefelds.

Dienstag, den 4. Aug. cr.,

Nachmittags von 4 Uhr an:

Konzert.

Abends:

Feierlicher Krönungsball

im Festzelte bei Haideck.

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant A. Hansen,

Friedrichstraße 21.

Freitag, den 7. und Samstag, den 8. September 1900:

Großes Konzert

ausgeführt von der

berühmten Hamburger Jäger-Kadetten-Kapelle

unter persönl. Leitung ihres Direktors Herrn F. Süberling.

Das Programm enthält u. A.:

Soli für 15 Fanfarenbläser

Dann: **Schlachten-Musik mit Feuerwerk**

von Saro, diese Pièce dauert zirka 40 Minuten.

Entree 30 Pfg.

Aktien-Gesellschaft Erholung.

Mittwoch, 5. September 1900 wird die

Bibliothek

wieder **geöffnet.**

Ein **neuer Nachtrag** zum **Katalog** ist im Lesezimmer zu haben. 4403 **Der Bibliothekar.**

Das Haus

Westwall 141, neben dem Rathhause, mit Hinterhaus Weststraße 30, ist **zu verkaufen.**

Ferner eine

Etage

von 8 Räumen **Ostwall 84** ist per Nov. **zu vermiethen.** 4404

Näh. **Gust. Coenen,** Baugeschäft, St. Antonstraße 124.

Ladenlokal,

verkehrreichste Lage in Neuß, geräumig und hell, nebst Souterrain der Neuzeit entsprechend eingerichtet mit oder ohne Wohnung, gleich billig zu vermiethen. **H. Hahn,** Neuß, Krefelderstraße 60. 3989

Von der Reise zurück.

Dr. Neuenborn.

Spezialarzt

für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.

Krefeld, Schwertstraße 139.

Telephon 1072. 4372

Franz Kracker,

Wein-Restaurant

T.-A. 120.

Tafel-Krebse.

Krebssuppe auch ausser dem Hause. 8065

Frischer Hummer.

Brauner Jagdhund

mit gestreckelten Füßen u. Brust **entlaufen,**

ferner ein gelber stichh. **Hund** am Bahnhof entsprungen.

Gute Belohnung.

Auskunft bei **Franz Lutzes,** Lank am Rhein.

Die von mir gegen **Traudchen Müller** zu Lank gemachte Aeußerung **nehme ich hiermit als unwahr zurück.**

Frau Winkes.

! Herren und Damen !

welche bei der Anschaffung der **Herbst- und Winter-Garderobe** sich für weniges Geld elegant und solide kleiden wollen, werden auf die heutige Zeitungsbeilage der Firma **Wilkes & Cie., Aachen,** aufmerksam gemacht.

Lesen Sie dieselbe und nehmen Sie die gebotenen Vortheile in Ihrem Interesse wahr.

Sparen heißt verdienen!

Die Firma hat sich die stattliche Anzahl von **über 50,000 Kunden** erworben; ein Erfolg, der sich nur durch große Leistungsfähigkeit in Bezug auf **Reellität und Billigkeit** erzielen läßt.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.